

Zeitschrift: Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 65 (1986)
Heft: 12

Anhang: SP intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, Februar 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 2/86

Nr. 63

Der zweite Sinn von Challenger

Erskine Caldwell ist ein bekannter Autor von Kurzgeschichten und Science Fiction-Stories. Ende der siebziger Jahre wagte er die Prognose, dass 1986 dreirädrige, mit Sonnenenergie betriebene Einpersonenfahrzeuge die heutigen von nur einer Person genutzten Pendlerautos ablösen. Arthur C. Clarke, ein anderer amerikanischer Futurologe, sah für 1986 die Errichtung einer ständigen Raumstation, ähnlich wie Skylabs, aber in höherer Umlaufbahn.

Die Liste, beliebig zu verlängern, zeigt eins: der Glaube an die Technik ist grösser als deren Potenz. Beispiel: das "Challenger"-Ende.

Anlass zur Freude ist das aus zwei Gründen keine. Einmal wäre technischer Fortschritt in vielen Bereichen dringend notwendig. Eine gescheiterte Art, Elektrizität speichern zu können, würde uns vom Wahn der Atomkraftwerke befreien. Ein Bewässerungssystem für die Wüste könnte die Schäden teilweise wieder gutmachen, die das Abholzen des Ur-

waldes und das Waldsterben bei uns verursachen.

Schlimmer und bedauernswerter ist allerdings, dass die Konzentration der geistigen Kräfte auf technische Fragen den Durchbruch nicht hat bringen können. Ungleich mehr Menschen studieren an technischen Lösungen der Menschheitsprobleme herum, ungleich mehr Geld fliesst in die betreffende Forschung. Deutlich mehr Menschen sind von Prognosen technischer Art fasziniert als von Prognosen politisch-sozialer Art. Obwohl die entscheidenden Probleme dort liegen: ökologische Sauerereien im Weltmassstab, durch die Chips verstärkte Arbeitslosigkeit, Hunger, himmelschreiende Wohlstandsgefälle.

Wenn die "Challenger"-Explosion jenen Kräften, die die Lösung dieser Probleme politisch anstreben, etwas mehr Ressourcen zuführen würde, dann hätte der Tod der sieben AstronautInnen einen Sinn gehabt.

Hans Kaspar Schiesser

Neue Sekretäre für SG und ZH

hks. Der neue Kantonalsekretär der SP St. Gallen heisst Hans Fässler und tritt sein Amt im April 86 an. Er löst Ronald Isler ab, der in den letzten vier Jahren sowohl in St. Gallen als auch auf schweizerischer Ebene für die grösste Ostschweizer SP aktiv war.

Fässler (32) ist teilzeitangestellter Lehrer an der Berufs- und Frauenfachschule in St. Gallen, gehört zum städtischen Parteivorstand und zum Grossen Rat. Mit der Anstellung Fässlers wird das Parteisekretärenamt auf 30 Wochen-Stunden (also gleich ca. 75 Prozent) erweitert. Die SPS heisst Hans Fässler im Kreis der Kantonalsekretäre herzlich willkommen.

Mit Bedauern nimmt sie Abschied von Ronald Isler, der zu den konstruktiv-kritischen Sekretären gehört und sein Engagement auch auf CH-Ebene eingebracht hat. Wir wünschen ihm bei seinen neuen Tätigkeiten

ebensoviel Spass und Erfolg. Der Abschied Islers stand im übrigen bereits deutlich vor den Ereignissen um die Regierungsratswahl fest.

SPI. Siege sind manchmal gleichzeitig auch Niederlagen. Etwa im Falle des Zürcher SP-Sekretariates. Der grosse Sieg von Ludi Fuchs bei den Stadtratswahlen hat nämlich zur Folge, dass der frischgebackene Exekutivler aus dem Sekretariat ausscheidet.

Ludi (33) hatte dort seit 1981 eine 50-Prozent-Stelle inne. Der Ustermer Stadtrat wird den profilierten SP-Linken und Hobby-Fussballer aber zu mindestens 75 Prozent beanspruchen, je nach Ressort (die Verteilung steht noch nicht fest). Während die Exekutiv-Tätigkeit bereits Ende Februar beginnt, wird Ludi allerdings nicht vor Frühsommer im Sekretariat ersetzt werden können.

Sozialdemokratische Partei des Kantons Zürich

Wir suchen eine(n)

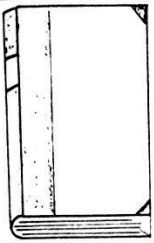
Genossin/Genossen

zur Mitarbeit in unserem Sekretariatsteam für eine Halbtagesstelle. Zu unseren fortschrittlichen Arbeitsbedingungen gehören: 40-Stunden-Woche, 4 Wochen Ferien sowie 1 Woche Bildungsurlaub und 13. Monatslohn.

Wir erwarten von unserem zukünftigen Teammitglied die solidarische Mitarbeit bei allen anfallenden Arbeiten (inkl. Textverarbeitung), gute Ausbildung im Administrationsbereich, Interesse für den parteiinternen Bildungsbereich und Kenntnisse der Struktur unserer Partei. Unentbehrlich für diese Stelle sind neben der Parteimitgliedschaft ein überdurchschnittliches politisches Engagement, die Bereitschaft, ab und zu längere Arbeitszeiten in Kauf zu nehmen sowie an Abendsitzungen teilzunehmen.

Stellenantritt: 1. Juni 1986 oder nach Vereinbarung

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bis zum 5. März 1986 an die SP Kanton Zürich, Geschäftsleitung, Postfach, 8039 Zürich.

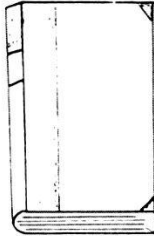


$$E = m.c^2$$

Kulturvertrag
der
SRG



Kulturzentren



fremdsprachen-
unterricht

$$E = m.c^2$$

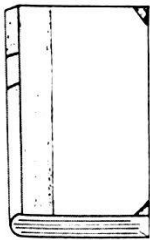
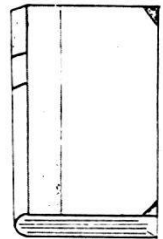
Landesmuseum
Friburgs

$$E = m.c^2$$

Erwachsenen-
bildung



Forschung



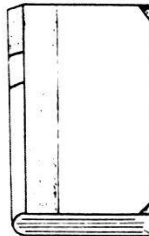
Berufsbildung

$$E = m.c^2$$

internationale
wissenschaftliche
Forschung

ETH

Autorenrecht



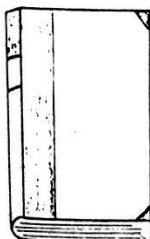
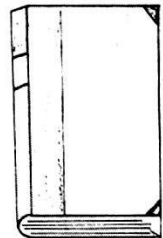
$$E = m.c^2$$

$$E = m.c^2$$



neue
Technologien

Kulturinitiative



Die Kommission
Bildung Wissenschaft
& Kultur der SPS
sucht
neue Mitglieder

Interessierte
melden sich
beim:

Zentral-Sekretariat SPS
Catherine Willemin
Pavillonweg 3
3001 Bern
Tel. 031 24 11 15



Mitgliederw

1985 ist die Zahl der (zahlenden) SPS-Mitglieder auf unter 45'000 gesunken. Der grössere Teil der Sektionen beklagt sich über mangelnden Nachwuchs unter den 18 bis 30-jährigen (die Jusos ebenso). Und auf fast allen Ebenen ist zu hören, dass es an Aktivisten für Flugblatt-Aktionen, von-Tür-zu-Tür-Werbung, Unterschriftensammlungen oder sonstige Strassen-Polit-Gags mangle. Nur bei Leuten, die Papier beschriften oder sich um Grossrats- oder Nationalratssitze bewerben ist vorderhand keinerlei Mangel auszumachen.

Der Neu-Mitglieder-mangel findet zwar in einer Zeit statt, in der die Parteien offenbar nicht nur einen blendenden Ruf geniessen. Aber er findet auch zu einem Zeitpunkt statt, wo klar ist, dass viele Probleme nur politisch zu lösen sind. Und schliesslich könnte man beim Verdruss über bisherige Politiker, ob mit oder ohne Kongresshaus- oder Hafner-Skandal, glauben, dass frische, unverbrauchte Kräfte zu schnellen Erfolgen kommen könnten. Die Sitzgewinne der SP-Frauen in Genf, von Ludi Fuchs in Uster oder zB der neuen Basler Regierungsräte legen das nahe. Die Zeit ist also durchaus reif für eine erfolversprechende Mitgliederwerbung.

Die SPS führt in diesem Jahr zusammen mit einigen Kantonalparteien eine umfangreiche Werbeaktion durch.

Ziel 1986: 2'000 neue Mitglieder

Ziel bis zum Jubiläumsjahr 1988: aufstocken auf wieder 50'000 Mitglieder.

Die SPS, die mittelbar von mehr Mitgliedern natürlich auch profitiert, wird sich zusammen mit einigen Kantonalparteien diese Aktion eine fünfstellige Summe kosten lassen. Vorgesehen sind:

1. IDEEN-WETTBEWERB FÜR DIE MITGLIEDERWERBUNG

Die Sektionen der SPS sind aufgefordert, ihre Ideen über Mitgliederwerbung, ob schon praktiziert, erst geplant oder grad kürzlich "ausgehirnt", an die SPS zu schicken. zB Ideen für

- * originelle Strassenveranstaltungen
- * Nachbarschaftsaktionen
- * pfiffige Werbegeschenke
- * gute Flugblätter für spezielle Zielgruppen
- * neue Ideen, an wichtige Zielgruppen heranzukommen
- * originelle Sektionsprogramme für Sympathisanten und Interessenten
- * und und und

Die Ideen sollten bis zum 15. April 1986 bei uns eingetroffen sein (Kennwort: Mitgliederwerbung); Absender natürlich nicht vergessen.

Die Ideen werden ein Teil eines Werbehandbuches sein, das auf den Sommer 86 erscheinen und allen Sektionen zugestellt wird.

Werbung 1986

Es wird aber auch zehn

GEWINNE

für die aus unserer Sicht besten Ideen geben, nämlich zB

- Gratis-Ferien für eine Woche und zwei Personen in Pila (Tessin)
- Gratis-Nachessen mit Reisekostenübernahme mit höchster SP-Prominenz (wir gehen soweit möglich auf Wünsche über Person, Ort und Zeit ein)
- Spesen-Entschädigung für Reise und Uebernachtung an den SPS-Parteitag in Lausanne (21./22. Juni)
- Gratis-Teilnahme mit Reisekosten-Entschädigung am Fraktionsausflug
- Gratis-Teilnahme an einem Fernseh-Video-Kurs der SPS

2. MITGLIEDERWERBE-WOCHE 1986

In Absprache mit den Kantonalparteien wird die SPS in der zweiten Jahreshälfte eine Woche zur Werbewoche erklären. Zu diesem Zeitpunkt wird das SPS- und Kantonalparteien-Material vollumfänglich zur Verfügung stehen.

Natürlich wissen wir, dass schon seit Jahresbeginn - ohne spezielle Aktion 86 zum Teil eifrig geworben wird. Das belohnen wir ebenso wie die Anstrengungen der zweiten Jahreshälfte.

Jede Sektion, die 1986 zehn oder mehr Prozent neue Mitglieder wirbt, bekommt Buchpreise und eine neu entwickelte SPS-Tischstandarte.

Das SPS-Sekretariat stellt ab mitte Jahr eine Karte zur Verfügung, mittels der die Neumitglieder gemeldet werden können. Selbstverständlich zählen auch Neumitglieder, die seit dem 1. Januar 86 dazugestossen sind. Die Aktion ist am 31. Dezember 1986 abgeschlossen.

Massgebend ist der Zeitpunkt der Aufnahme durch die Mitgliederversammlung.

3. BEGLEIT-AKTIONEN ZUR MITGLIEDERWERBUNG 86

a. die SPS wird ab Frühjahr 1986 über ein einheitliches Erscheinungsbild verfügen. Werbematerialien, Drucksachen, aber natürlich auch die Mitgliederinformation werden entsprechend gestaltet sein.

b. den Sektionen steht ab zweiter Hälfte 1986 das Werbehandbuch der SPS zur Verfügung.

c. zusammen mit den Kantonalparteien erarbeitet die SPS einige Musterreferate (vor allem für Berufs- und Mittelschulen) zur Vereinfachung der Information für Interessierte. In Planung ist auch ein kurzer Abriss der SP-Geschichte.



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ
EINLADUNG ZU EINER ARBEITSTAGUNG DER
PARTEIINTERNEN FRAUENBILDUNG ZUM THEMA:

POLITIK UND DIE LIEBE

**vom 25.- 27. April 1986
in Degersheim SG**

Im Spätherbst 1986 haben wir an einer ersten Arbeitstagung dieses Thema diskutiert. Wir möchten eine Wiederholung anbieten und dieses Mal den Kreis erweitern und Männer dazu einladen mit uns an diesem Thema zu arbeiten.

Unser Ziel: Unsere Partei lebt zum Teil von utopischen und idealistischen Vorstellungen, und stösst damit immer wieder an Zwänge und Grenzen gesellschaftlicher Gegebenheiten. Diese zwingen uns, bestehende Machtstrukturen zu hinterfragen und mit Ideen und Impulsen im politischen Alltag aufzutreten.
Wieviel können wir von dem verwirklichen, was uns ein Anliegen ist - oder wie weit müssen wir uns von diesem entfernen - um dabei bleiben zu können.

Wir möchten uns gemeinsam fragen: - Was bringt es mir; - was den ändern, dass ich politisch aktiv bin. Kann ich Teile meiner Wünsche verwirklichen, wo kann ich nicht? Was hindert mich daran? Darf Politik lustvoll (liebevoll) sein? Inwieweit ist für mich privates politisch? Mein Umgang mit Macht - wie erleben Frauen, wie Männer Macht - macht Macht männlich? und wie steht es mit der "weiblichen" Macht?

Eingeladen sind: Frauen und Männer, die sich manchmal fragen, ob es sich noch lohnt politisch aktiv zu sein, die nach Wegen suchen (wieder) politisch aktiv zu werden, die vermehrt für sie wert-volles, sinn-volles in's Politische tragen wollen.

Tagungsort: Haus von Elke Czank in Degersheim SG
Wir kochen und haushalten selber, bitte Schlafsack, warme Sachen und Pulli mitnehmen (je nach Witterung) wir sind auf 800 m ü.M.

Datum: Freitagabend 25. April 1986 bis Sonntag, ca. 13.00 Uhr, 27. April 1986

Kosten: Die SPS übernimmt Reisekosten, Verpflegung, Unterkunft und Tagungsleitung. Getränke gehen zu Lasten der TeilnehmerInnen. Ein Selbstbehalt von Fr. 30.-- soll bis 3 Wochen vor dem Kurs auf PC 30-32 149 (SP-Frauen Schweiz) einbezahlt werden.

Rücktritt: Bei Rücktritt von der Anmeldung bis zum Anmeldeschluss entstehen keine Folgekosten; bei späterem Rücktritt berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.--; bei Nichterscheinen wird die volle Kursgebühr fällig.

Rücksprachen und Anmeldung bis 1. April 1986 bei: Annelis Bernhard, Dammerkirschstr. 20
4056 Basel Tel. 061/ 57 83 37

Kursleiterinnen: Elke Czank, Zürich
Annelis Bernhard, Basel

----- hier abtrennen-----

Einsenden an bis am 1. April 1986 an: Annelis Bernhard, Dammerkirschstrasse 20
4056 BASEL

Ich möchte mich für die Tagung "Politik und die Liebe" vom 25. - 27. 4. 1986 anmelden:

Name:.....Vorname:.....

Adresse:.....(PLZ):.....

Tel.:.....Sektion/Gruppe:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

Merk-Termine

Im Terminkalender der Ausgabe 12/86 haben sich zwei Fehler eingeschlichen. Während der eigentliche Kalender oben die Daten korrekt wiedergab, sind im Textteil unten die Daten für die Mai-Sitzungen von Parteivorstand und Geschäftsleitung falsch. Die Sitzungen finden am 2. Mai (für die Geschäftsleitung) und am 3. Mai (für den Parteivorstand) statt. Die Daten 9. und 10. Mai sind falsch.

Juso-Kongress am 26./27. April 86

Am Wochenende vom 26./27. April findet in Zug der diesjährige Kongress der Schweizerischen Jungsozialisten statt. Als wichtigstes Thema steht der Beschluss über eine neue Plattform auf der Traktandenliste.

Zur Mitarbeit bereite SP-ler (die höchstens 35 Jahre alt sein dürfen) sind dem Juso-Sekretariat herzlich willkommen. Der Kongress ist für alle Mitglieder bis 35 offen.

Nähere Auskünfte gibt das Sekretariat in Bern (Fernand Quartenoud, Pf 2194, 3001 Bern, 031 23 24 05)



Das Bildungs- und Ferienzentrum al Forno, in Pila/Intragna eröffnet den Betrieb ab Mitte März 1986 wieder.

Damit vorgängig die Umgebungsarbeiten gemacht werden können, suchen wir freiwillige Helfer(innen) die uns beim Holzen und Putzen der Häuser mithelfen können.

Für das Holzen ist folgendes Datum vorgesehen:

28. Februar bis 2. März 1986

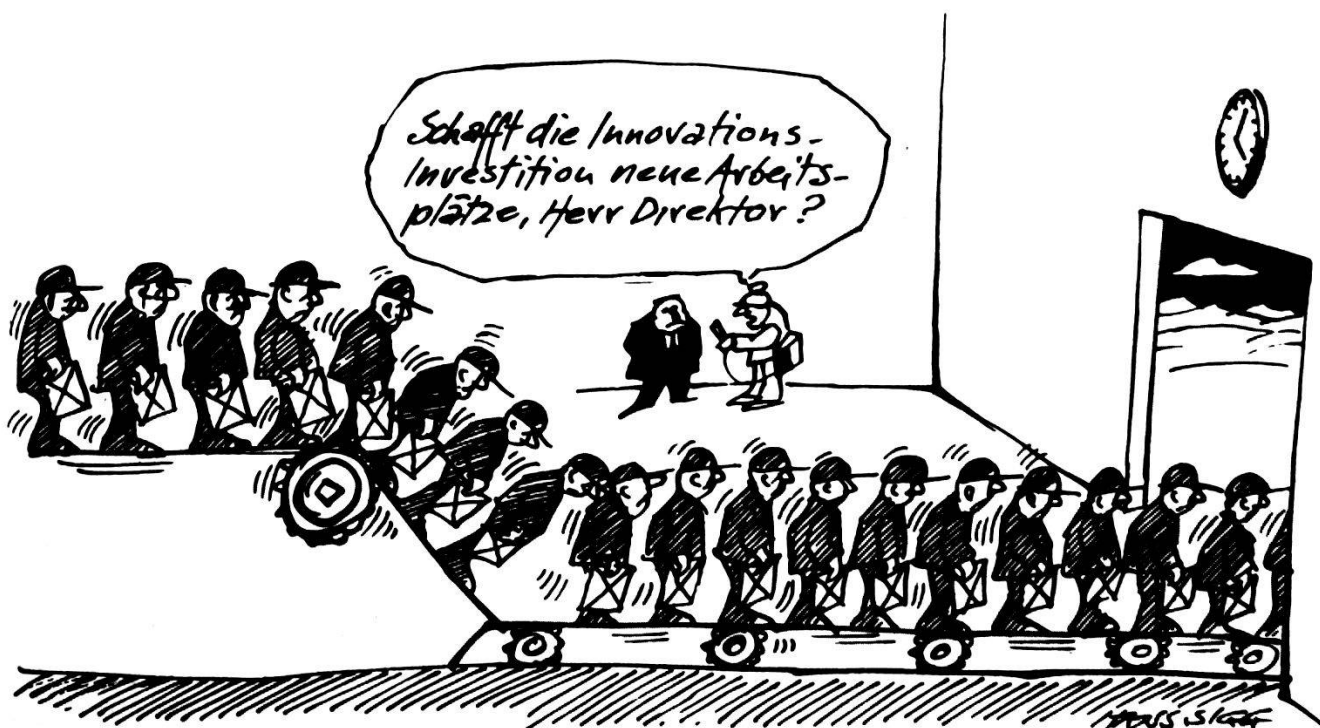
Für das Putzen der Häuser:

3. bis 8. März 1986

Freiwillige Helfer(innen) können sich melden bei:

Esther Zürcher, Oberdorfstr. 13
4125 Riehen

Tel. 061/ 67 01 93



Trotz mehr Investitionen mehr Arbeitslose

SP-Klatsch: Geigenspiel und Lenin

Die Erfahrungen im Ständerat schaffen offensichtlich Musikgehör. Otto Piller kam jedenfalls beim Ueberblick über die Politik Musisches in den Sinn: "Manche Politiker", verkündete er tiefsinnig "verwechseln die Macht mit dem Geigenspiel: sie halten zwar die Geige mit der linken Hand, spielen aber mit der Rechten."

Am Berner Parteitag hätte sich die Ittiger Delegierte Rosmarie Locher hinterher am liebsten die Zunge abgeschnitten. In einer harten Kampf-abstimmung ging es darum, ob zuerst die Sachgeschäfte oder die Regierungsratsfrage behandelt werden sollte. Die Ittiger waren für das Vorziehen der Sachgeschäfte, die Berner Delegierten rum um sie rum wollten erst die Nominations-Frage hinter sich bringen. Zu den Berner Nachbarn der Ittiger gehörte auch Alfred Neukomm. Nachdem die Ittiger geschlossen für den Vorzug der Schageschäfte ihre Karten hochgehoben hatten, war Neukomm drauf und dran, "seine" Abstimmung zu versäumen. Rosa Stauffiger aus Ittigen freute sich schon über die Schwächung der Gegenpartei, aber Rosmarie Locher stupfte Neukomm an: Hier musst Du doch aufhalten. Neukomm hielt die rosa Karte in die Höhe. Die Abstimmung ging 169 zu

170 Stimmen für die Neukomm-Gruppe aus.

Ernst Rodel, der grand old man der Thurgauer Sozialdemokratie und jahrzehntelange Redaktor der "Thurgauer AZ" wird am 21. Juni 85 Jahre alt. Das soll, so seine Frau und aktive Lokalpolitikerin Gerda Rodel, gebührend gefeiert werden, verkündete sie in Arboner SP-Zirkeln. Ernst winkte bescheiden ab. "Kein Problem", konterte Gerda, "wir feiern Deinen Geburtstag notfalls auch ohne Dich."

Jean-Pierre Métral öffnete im Sekretariat willkommene, aber dennoch ärgerliche Post - beglaubigte Unterschriftenbogen der Krankenversicherungsinitiative. Ein kleiner Teil der Gemeinden nämlich schickt diese Bogen unfrankiert zurück. Nach dem Motto "wir sind eine mausarme Gemeinde, die reiche SP soll zahlen". Bei Gemeinden wie Savognin/GR, die mit der Betonierung der Alpen schon reichlich wenig rot oder grün umgegangen sind, fand das ja noch seine Erklärung. Schlimmer traf es den Sozialisten Métral aber bei der Gemeinde Zimmerwald/BE. Dort hatte Lenin vor 71 Jahren noch erfolgreich die sozialistische Elite der Welt versammelt und so den Nest Berühmtheit verschafft.



SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, April 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 4/86

Nr. 65

Cui bono - wem nützt's?

Nur noch politische Folklore sei der erste Mai für sie, erklärte kürzlich eine Genossin. Und sie erklärte damit ihr Fehlen an der kommenden Feier zum Tag der Arbeit. Eine Sache, die uns Sozialdemokraten nichts mehr angehe - Sentimentalitäten aus den zwanziger Jahren. Das Eigenschaftswort "sentimental" gehört in der Politik nicht gerade zu jenen Begriffen, mit denen man entscheiden kann, welche Ziele zu verfolgen sind. Die Lateiner hatten da eine klarere Fragestellung: cui bono? - wem nützt es?

Was also ist anders geworden seit den zwanziger Jahren? Sind es andere, denen der klar zu hohe Hypothekenzins nützt? Oder sind es inzwischen die Arbeitnehmer?

Profitieren andere als die Grossbauern davon, wenn das Parlament weitere 200 Millionen für höhere Milchpreise bezahlt (und der Konsument obendrein im Laden zehn Rappen mehr pro Liter Milch hinlegt)?

Hat sich das Verhältnis zwischen Löhnen und Unternehmergewinnen umgekehrt, oder steigen die Löhne immer noch in guten Jahren real drei, die Unternehmergewinne um zehn oder fünfzehn Prozent?

Aus dem Umstand, dass wir uns alle Wohnung, zwei Kinder und ein Auto leisten können, machen viele einen gut inszenierten Selbstbetrug. Nutzen tut er vor allem den Reichen.

Für die andern ist das Engagement für die eigenen Interessen so aktuell wie eh und je.

Und damit ist es auch der 1. Mai. Er geht auf ein Ereignis zurück, das vor hundert Jahren in Chicago und andern amerikanischen Industriestädten stattfand, als US-Arbeiter für den Acht-Stunden-Tag kämpften.

Wer heute zum 1. Mai fragt "cui bono", für den haben Feier und Kundgebund nichts von ihrer Bedeutung verloren.

Hans Kaspar Schiesser



Reizwort Olympiade

Die im letzten SF intern angekündigte Tagung der SP der Alpenregionen findet nicht statt. Am 13. bis 15. Juni hätte in Inzell /Bayern über "Kultur in den Alpen" diskutiert werden sollen.

Ein Detail in der Vorankündigung hat erst die Inzeller Behörden, dann auch Teile der Veranstalter selbst aufgeschreckt: die angekündigte Diskussion über olympische Spiele und Oekologie. Denn - Inzell ist an olympischen Spielen interessiert.

Offizieller Grund für die Absage der Inzell-Tagung: Geldmangel.

Fleissiges SH

Die Berner sind im letzten SP intern zu früh gelobt worden. Zumindest die der SPS bekannten Sektionsneugründungen haben sich vor allem im Kanton Schaffhausen vollzogen. Der Ort Lohn nämlich gehört in den Rheinfall-Kanton. Zusammen mit den andern Neugründungen Ramsen (Dezember 84) und Löhningen (Februar 85) sind nun in anderthalb Jahren im Schaffhausischen immerhin drei neue Ortsgruppen aus der Taufe gehoben worden.

An alle Werbe- Aktivisten: Am 2. Mai nach BERN!

hks. Die 86er-Werbeaktion für neue Mitglieder läuft. Und es muss nicht alles neu erfunden werden! In vielen Kantonalparteien, das zeigte die letzte Sekretärenkonferenz in Bern, sind Erfahrungen und Vorstellungen vorhanden.

Weil momentan die SPD mitten in einer ihrer erfolgreichsten Mitgliederwerbeaktionen steckt, haben wir einen ihrer Experten für eine Spezialistentagung nach Bern eingeladen.

Am Freitag 2. Mai um 19.45 Uhr in Bern, Bundeshaus Zimmer 86 erweitern wir die Sitzung der Kantonssekretäre zu einer Sitzung mit allen interessierten Werbespezialisten der Kantonalparteien und Sektionen.

Die Kantonssekretäre bekommen dazu eine separate Einladung. Die übrigen Interessierten bitten wir um telefonische Anmeldung, damit wir das Programm zuschicken können (031 24 11 15). Beim Eintritt ins Bundeshaus genügt das Vorweisen der schriftlichen SPS-Einladung.

Die SPS übernimmt die Reisekosten Bahn 2. Klasse ab Wohnort, jedoch keine Übernachtungsspesen. Bei Mitgliedern des Zentralsekretariates können jedoch (bequeme) Matrazenlager organisiert werden (bitte ebenfalls im Sekretariat anmelden).

Also: wer Ideen braucht für Werbeaktionen, wer noch einen kräftigen Motivationsschub für die grosse Werbe-"Aegschen" benötigt - auf nach Bern am 2. Mai.

PS: wir werden neben dem deutschen Know-how natürlich auch das bis dahin geammelte schweizerische vorweisen können.

DAS EINHEITLICHE SP-SYMBOL!

Jetzt wird es wieder einheitlich in der SPS! Die Geschäftsleitung hat sich Ende März für ein einheitliches Erscheinungsbild entschieden. Schon in der Sitzung vorher fiel der Entscheid zugunsten eines gemeinsamen Symbols, und zwar der Rose mit Faust. Bislang hatten parallel nebeneinander Rose mit Faust (Romandie), SP-Bollen (zB im Kopf dieses SP intern) und "Hutter-Blüemli" existiert.

In einem kleinen Grafiker-Wettbewerb obsiegte die bisherige Ausführung der Rose mit Faust nach französischem Modell gegenüber einer schlankeren Version und einer stärker der Variante der Sozialistischen Internationale angeglichenen Form.

Das neue einheitliche Symbol wird nach Möglichkeit dreifarbig gestaltet sein:

- schwarze Umriss
- rote Füllung der Rose
- grüne Füllung der Blätter
- weisse Füllung der Hand

Das Symbol kann wahlweise auf weissem oder rotem Hintergrund verwendet werden.

Die Detailgestaltung all jener Materialien, die Text beinhalten, ist in Auftrag gegeben. Das betrifft vor allem Briefkopf, Kopf der Abstimmungszeitung, Kopf der Mitgliederinformation, Plakaträhmen, Musterinseraterähmen etc.

Das entsprechende Angebot werden wir den Kantonalparteien und Sektionen noch vor den Sommerferien machen.

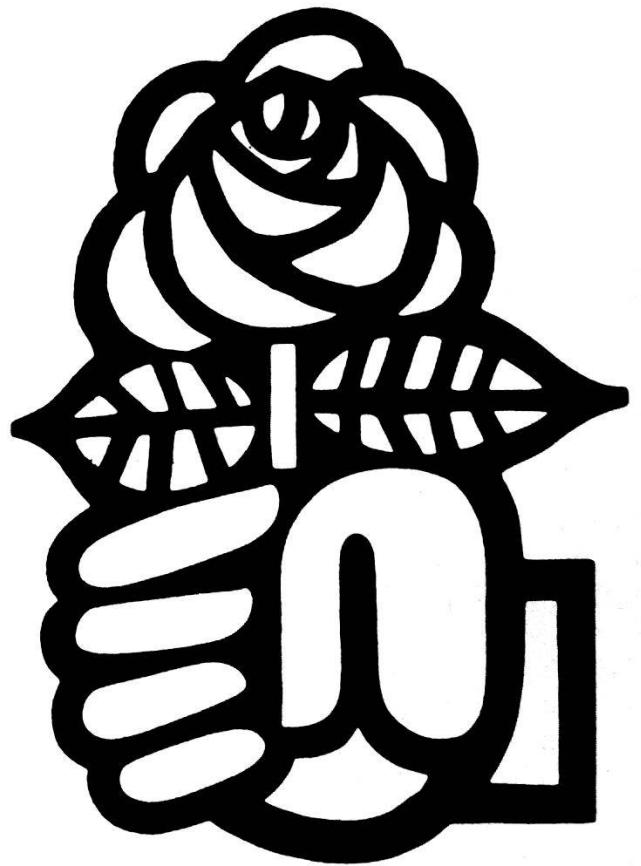
Rechtzeitig auf den Parteitag hin wird auch die neue Palette der Werbematerialien bereitstehen, zB

- Kugelschreiber
- Badetücher

- Zündhölzer
- Weingläser etc

Für ganz Neugierige oder Eilige gibt Lory Gunzinger bereits jetzt Auskunft über erste Liefermöglichkeiten und Preise.

Natürlich kann die SPS ihr neues Erscheinungsbild für die Kantonalparteien nicht verbindlich erklären. Falls aber Kantonalparteien und Sektionen demnächst an die Neugestaltung ihrer Werbemittel gehen, ist eine sanfte Vereinheitlichung wohl rundum wünschenswert.



Das neue (und für einen Teil der Kantonalparteien und Sektionen auch schon alte) SPS-Symbol: die Faust mit der Rose; Symbol zahlreicher europäischer Sozialdemokraten.

In dieser Form ist sie vor allem von den französischen Sozialisten und den deutschen Jungsozialisten bekannt. Die Rechte an diesem Symbol hat die SPS bereits in den siebziger Jahren erworben.

SP-Klatsch: UNO, SAP & Gesslers Hut

Nach der UNO-Abstimmung gab es wenig Tröstliches für die Linken. Der Freiburger Ständerat Otto Piller wurde wider Erwarten doch noch fündig. An der Geschäftsleitungs-sitzung offenbarte er seine Gefühle am Abend des 16. März. "Bei der Bankeninitiative haben wir mutter-seelenallein gekämpft und sind auf 28 Stimmenprozent gekommen. Bei der UNO stand der ganze Bundesrat dahinter, CVP und FDP hatten Ja-Parolen rausgegeben. Und das Resultat: ganze 24 Prozent. Da habe ich mir als Sozialdemokrat selbst auf die Schultern geklopft und bin ins Bett gegangen."

Der Arboner Sektionsvizepräsident Peter Gubser verfügt über ein scharfes Auge, was die menschliche Anatomie betrifft. Die Tafel auf der Anzeige für die aussenpolitische Tagung (auch in diesem SP intern abgedruckt) zeige nämlich nicht eine linke und eine rechte sondern zwei rechte Hände. "Lakoni-sche Frage: "Wie kann man mit zwei rechten Händen linke Politik ma-chen?"

Ernst Eggenberg wusste in der Frak-tion wenig Erbauliches über einen Bundesrichterkandidaten mit hoher politischer Vergangenheit zu sagen: "Dieser Mensch hat seit seiner Ge-burt nur noch Rückschritte gemacht."

Hüte haben in der Geschichte der Eidgenossenschaft immer eine grosse Rolle gespielt, angefangen mit der berühmten Kopfbedeckung auf einer Stange in Altorf. Yvette Jaggi war kürzlich drauf und dran, Opfer so eines Hut-Erlasses zu werden. Aber der Kelch ging knapp an ihr vor-über. "Ich brauche keinen Hut zu tragen, strahlte sie am zweitletz-ten Sessionstag und meinte den Em-pfang des finnischen Staatspräsi-

denten Mauno Koivisto in Lausanne. Die Zuhörer rätselten. "Also genau ist es so: Frauen, die als Frauen gehen, müssen be-hütet sein, Frauen die als Männer gehen, dürfen ohne Hut kommen." Nochmaliges Rät-seln. Lösung: die Frauen mit Hut sind die begleitenden Gemahlinnen. Die Frauen ohne Hut sind die agie-renden Politikerinnen.

Grosse Augen im Zentralsekretariat. Ralph Siegenthaler, seit anfangs Jahr Partei-Administrator, unter-zeichnet grad einen Vertrag mit der SAP! Hat er heimlich die SP an die Trotz-kisten verkauft?

Beruhigung tritt ein, als man das Kürzel auf dem Briefkopf näher an-schaut. SAP ist hier nicht die Schweizerische Arbeiterpartei son-dern im Zeitalter der Chips schlicht der "Schweizer Automatik Pool", mit dem ein Vertrag über die Wartung des Computers und des In-terface abgeschlossen wird.

REDAKTION, TEXT, LAY OUT: HANS KASPAR SCHIESEL;
KARIKATUREN: NÜBELSPALTE, STEIN



"Mitten während der Uebetragung aus dem Bundeshaus begann sie zu wel-ken."

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, Juni 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 6/86

Nr. 66

Das Restrisiko ist ein Normalrisiko!

Berichte von "Störfällen" und Fast-Katastrophen aus westlichen Atomkraftwerken sind momentan fast an der Tagesordnung wie verunglückte Tofffahrer. Das Ausmass von technischem Versagen, administrativer

Schlamperei, aber auch von Lüge und Vertuschungsdruck der Atomkraftwerksbetreiber wird erst allmählich sichtbar. Das angebliche "Restrisiko" ist ein ziemliches "Normalrisiko".

Das hat zB der Schweizer Energieminister noch nicht begriffen. Viele bürgerliche Parlamentarier werden ab 16. Juni ebenfalls in die Fernsehkameras rufen: "Mein Name ist Hase, ich weiss von nichts." Wir sollten es diesen Programmierern einer radioaktiv verseuchten Zukunft möglichst schwer machen. Parlamentarisch und ausserparlamentarisch. ZB mit der Postkartenaktion. Es ist noch Zeit, sie zu unterstützen. Merci *Wim Wijn/ Schwann*

An die Mitglieder des National- und Ständerates,

in der Juni-Session 1986 behandelt das Parlament die Folgen der Atomreaktorkatastrophe in Tschernobyl. Dieses Ereignis hat endgültig gezeigt, dass die Atomtechnik uns alle jederzeit und konkret bedroht. Wir bitten deshalb dringend

- auf die Rahmenbewilligung für das Atomkraftwerk Kaiseraugst zurückzukommen und den Bau weiterer Grosskraftwerke zu stoppen
- die Sicherheit der laufenden Atomanlagen eingehend überprüfen zu lassen
- sofort wirksame Massnahmen gegen die Energieverschwendung zu beschliessen.

An das Generalsekretariat
der Bundesversammlung
Bundeshaus

3003 Bern

Wir sind auch persönlich bereit, durch Masshalten beim Energieverbrauch dazu beizutragen, dass Mütter und Kinder, aber letztlich wir alle, nicht nochmals und noch mehr Angst vor Atomkatastrophen womöglich in näherer Umgebung haben müssen.

Neue SekretärInnen

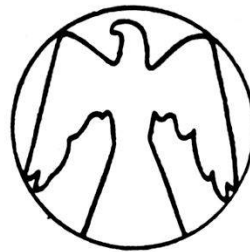
SPI. Ab sofort wird das Sekretariat der SP Uri von Yvette Zurfluh-Schürch (31) geführt, die damit den langjährigen Sekretär Xaver Herger ablöst. Yvette ist Spielgruppenleiterin und nebenamtlich als Vermittlerin (Friedensrichterin) in ihrer Wohnortgemeinde Silenen tätig. Politisch ist sie ausserdem im (Zentralvorstand des) ARBUS aktiv.

Die neue Sekretärin der SP Uri ist in der linken Bieler "Eintracht" aufgewachsen und später über die Frauenbewegung wieder zur SP gestossen.

SPI. Nach 12-jähriger Sekretariatszeit verlässt Martin Jäger das Bündner SP-Sekretariat. Der 32-jährige Primarlehrer, der noch in der Amtszeit von Arthur Schmid sein Amt begonnen hat und wohl der dienstälteste Kantonalsekretär ist, will aber weiter politisch aktiv bleiben und seine Parlamentasarbeit ab 1987 wieder reaktivieren. Jäger bleibt auch Präsident des Churer Gewerkschaftsbundes.

Sein Nachfolger wird Andrea Hämmerle, Dr. iur. und Bauer, der in Prattal einen Landwirtschaftsbetrieb führt.

Die SPS dankt dem initiativen und ideenreichen Martin Jäger für seine Arbeit auch in unserm Sinne und drückt Andrea für das Management der Bündner Partei alle Daumen.



Fest der Falken

SPI. Die Kinderfreunde Rote Falken wollen im Herbst ein Fest steigen lassen. Dafür brauchen sie Adressen ehemaliger Falken, zB aus den Städten

Aarau, Arbon, Basel, Bern, Genf, Pratteln, Rennes und St. Gallen.

Wer hilft mit, diese Adressen zu sammeln? Für Anschriften, Tips oder Suchhilfe ist dankbar:

Heinz Dreyer
Albisriederstrasse 126
8003 Zürich

Frisch grüsst Spanienkämpfer

SPI. 1986 ist es 50 Jahre her, seit sich in Spanien die Faschisten und die Volksfront (samt 60'000 Internationalisten) gegenüberstanden.

In Zürich findet zu diesem Anlass eine Plakatausstellung statt, die noch bis zum 7. September dauert (Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstrasse 60).

Am Samstag den 28. Juni um 15 Uhr im Vortragssaal des Museums findet dazu ein Gedenkanlass statt, den u.a. auch die SP von Stadt und Kanton

Zürich unterstützen.
Thema: 50 Jahre spanischer Bürgerkrieg - Internationale Solidarität.

Max Frisch wird eine Grussbotschaft übermitteln; die musikalische Umrahmung besorgt ein Orchester mit Solo-Guitarristen.



»Keine Sorge, wir in der Bundesrepublik haben die sichersten Käfige der Welt!«

Daguet kommt — amnesty sucht



SPI. Die SP Schweiz ist am folgenden Stelleninserat deutlich mitschuldig. Denn gesucht wird bei amnesty international der Nachfolger von André Daguet, der ab 1. November Leitender Zentralsekretär der SPS ist. André ist im Mai-PV bereits mit Akklamation gewählt worden.

amnestys neue Zentralsekretärin oder neuer Zentralsekretär sollte auf den 1. Oktober 86 (oder nach Vereinbarung) beginnen. Die Stelle beinhaltet

- die Leitung eines Sekretariates mit neun mitverantwortlichen MitarbeiterInnen
- Planung/Koordination der verschiedenen Aktivitäten innerhalb der Sektion
- Vertretung der Menschenrechtsanliegen von ai in der Öffentlichkeit

Voraussetzungen sind:

- * Interesse an Menschenrechtsfragen und politisches Urteilsvermögen
- * Fähigkeit zur kollegialen Zusammenarbeit
- * Sicherheit im Umgang mit Gremien und Behörden
- * Sprachkenntnisse (d/f/e) und müheloses Redigieren von Texten
- * Flexibilität bezüglich Arbeitszeit

Wer sich für die Stelle interessiert, muss sich allerdings beeilen: die Anmeldefrist läuft am 7. Juni ab.

Zu richten sind die Bewerbungen an

amnesty international, Schweizer Sektion, Postfach 1051, 3001 Bern

Seit Februar im Pavillonweg: Ruth Odemar und Ida Burkhalter

hks. Seit anfangs Februar sind im Pavillonweg 3 zwei neue Mitarbeiterinnen am linken Werk: Ruth Odemar und Ida Burkhalter.

Ruth Odemar (mit einer Vollstelle) hat das Pensum von Helene Müller, die zum VPOD Bern gewechselt ist, und teilweise von Ruth Straubhaar, die hauptsächlich für die Naturfreunde Schweiz arbeitet, übernommen.

Sie ist damit momentan die einzige deutschsprachige Sekretärin im ZS.



Ruth (Jg. 1948) besuchte in Basel das Gymnasium, dann in Neuchâtel eine Handelsschule. 1973 begann sie als Sekretärin bei den "Basler Nachrichten" und verfasste als freie Mitarbeiterin zahlreiche Artikel. 1974-1977 betreute Ruth das Kantonalsekretariat der SP Basel-Stadt. Nach Sekretärinnenstellen in der Privatwirtschaft und im Spitalbereich übernahm sie 1985 die Heimleitung des Erlenhofes (Wohnheim für Jugendliche) in Bern.

Seit Februar ist die Baslerin gleich voll in die Parteiarbeit getaucht: mit bereits zig Vernehmlassungen, vor allem aber mit den Vorbereitungen zum Parteitag, die für sie jetzt dann im Groben abgeschlossen sind. Als guter Geist im Sekretariat sorgt sie im übrigen dafür, dass gelegentlich Strei-

cheleinheiten mittels Schokoladenkäferli verteilt werden. Was sogar hartgesottene ZentralsekretärInnen mit äusserstem Wohlgefallen akzeptieren können.

Die gleichaltrige Ida Burkhalter stammt aus dem Berner Oberland (Lenk), wo sie die Sekundarschule absolvierte. In Spiez schloss sie die KV-Ausbildung ab und arbeitete bis 1983 in diversen Privatbetrieben. Seit November 1983 betreute sie als Teilzeit Angestellte das Sekretariat der Europa-Union in Bern.

Ida ist zu 50 Prozent bei der SPS als EDV-Fachkraft angestellt. Sie bearbeitet die neue Adresskartei, bei der sie zusammen mit Administrator Ralph Siegenthaler auch einige Anfangs-Knacknüsse zu lösen hatte. Sie wird aber auch direkt im Kontakt mit Sektionen allfällige Unklarheiten abklären. Ida ist somit natürlich auch praktizierende Datenschützerin, hat sie doch die intimsten Kenntnisse der SPS-Kartei, die langsam aber sicher mit Hilfe der Kantonalparteien wächst.

Beide nun fast ein halbes Jahr mit ZS-Angelegenheiten vertrauten Mitarbeiterinnen sind im übrigen verheiratet und haben je ein Kind.



TSCHERNOBYL-AKTION

Liebe Genossinnen und Genossen,

seit Tschernobyl darf in der Energiepolitik nichts mehr sein wie vorher. Wir haben zwar selbst keinen Richtungswechsel zu vollziehen sondern nur bisherige, immer wieder bestätigte Positionen zu vertreten. Aber noch nie hatten wir die Aussicht, dass eine Mehrheit der Bevölkerung unser Nein zu neuen AKWs teilt.

Dieses Nein muss nun umgemünzt werden in einen konkreten Baustop für Kaiseraugst, für Graben, für ...

Die SP-Fraktion wird in der Juni-Session das gesamte parlamentarische Instrumentarium nutzen, um Schlumpfs Vogel-Strauss-Politik zu beenden. Immerhin ist auch bei uns 1969 der Reaktor in Lucens (VD) durchgeschmolzen. Zum Glück in einer Berghöhle... Aber die Mittel der Berner Mechanik greifen erst spät, ebenso wie Volksinitiativen. Wir sind der Meinung, es sollte jetzt etwas getan werden!

Am 26./27. Mai erreichen Euch 100 - 300

POSTKARTEN

die ab diesem Zeitpunkt und bis mitte Juni an das Generalsekretariat der Bundesversammlung geschickt werden sollten: von uns selbst, von Leuten, die wir auf Standaktionen ansprechen, von Verwandten oder Bekannten, denen wir sie zuschicken.

Es wäre wichtig, dass während der Session über 100'000 Postkarten in Bern eintreffen. Momentan ist es einfacher denn je, für solche Aktionen Bürgerinnen und Bürger zu gewinnen. Damit Parteilose nicht abgeschreckt werden, haben wir auf der Postkarte die SP als Urheberin nur unauffällig vermerkt. Es geht nicht in erster Linie um SP-Werbung sondern um den Stop der AKW-Politik!

Also: macht bitte mit beim (raschen) Verteilen und Unterschreiben der Postkarten, damit es Schlumpf und der AKW-Lobby nicht gelingt so zu tun, als ginge uns Tschernobyl nichts an.

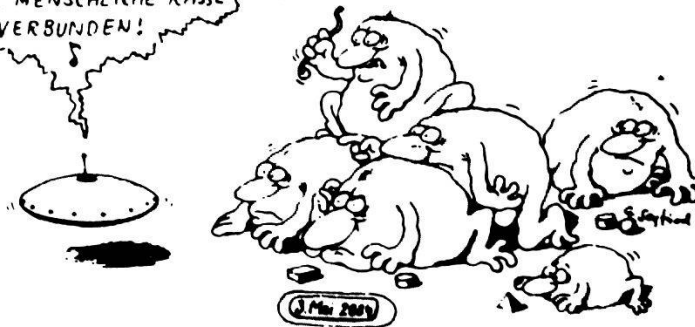
SEKRETARIAT SP SCHWEIZ

Hans Kaspar Schiesser

Hans Kaspar Schiesser

Bern, 15. Mai 1986

UND NATÜRLICH IST MIT DER INBETRIEBNAHME
DER NEUARTIGEN KRAFTWERKTYPEN KEINE WIE
IMMER GEARTETE GEFAHR FÜR
DIE MENSCHLICHE RASSE
VERBUNDEN!



PS: wenn die Postkarten an Standaktionen unterschrieben werden, können sie mit preiswerter Sammelpost von der Sektion nach Bern geschickt werden.

Sektionen, die grössere Mengen an Postkarten für Postwurfsendungen benötigen, können die auch kurzfristig telefonisch im Zentralsekretariat (gratis) bestellen.

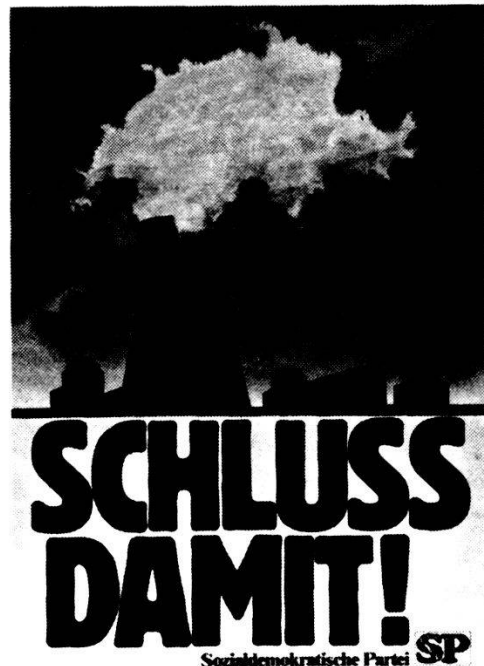
Merci für Einsatz!

SPI. Am 13. Mai war bei SPS und SGB ein hörbares Aufatmen zu vernehmen: die Krankenversicherungsinitiative war mit 103'575 gültigen Unterschriften zustandegekommen, so die offizielle Mitteilung der Bundeskanzlei. Von den eingereichten rund 106'000 Unterschriften hatte die BK 2'304 für ungültig erklärt, weitaus am meisten (!) unter allen Kantonen bei Appenzell Ausserrhoden.

Fleissigste Sammler in absoluten Zahlen waren wiederum die GewerkschafterInnen und GenossInnen in den Kantonen Bern und Zürich. Weit überdurchschnittliche Ergebnisse lieferten gemessen an ihrer Grösse aber vor allem Neuenburg, Tessin, Basel-Stadt.

Bern	22'043
Zürich	16'238
Waadt	6'670
Neuenburg	6'593
Basel-Stadt	6'378
Tessin	5'510
Genf	4'831
Aargau	4'409
Basel-Landschaft	3'953
Solothurn	3'726
St. Gallen	3'657
Luzern	3'026
Wallis	3'013
Freiburg	2'756
Jura	2'756
Thurgau	2'069
Schaffhausen	1'860
Graubünden	1'328
Schwyz	753
Zug	577
Uri	357
Nidwalden	308
Appenzell Ausserrhoden	289
Glarus	209
Obwalden	155
Appenzell Innerrhoden	111

Damit ergeht an alle Helfer aus Gewerkschaft und Partei ein ganz heisser Dank für ihre Sammel-Aktivität. Nach dem Blitzstart der Krankenkassen-Initiative war der Einsatz nicht mehr überall selbstverständlich.



Tschernobyl-Plakat

SPI. Tschernobyl und die unsäglichen Reaktionen der Strahlenmänner Kohn und Schlumpf haben bei der SP nicht nur Worte sondern auch schon Taten zur Folge gehabt: die Postkartenaktion der SPS, eine Plakataktion der SP Zürich.

Das vierfarbige Poster "Schluss damit" ist beim Sekretariat der SP Zürich ab sofort zu haben. Es eignet sich auch für den Aushang ausserhalb des Kantons Zürich.

Im Weltformat (wie auf den Plakatwänden) kosten fünf Stück ganze 12 Franken (inkl. Porto).

Im A 3-Format sind 20 Stück für 10 Franken zu haben. Tel. 01 241 71 70

Abstimmungen 87

SPI. Trotz der Gesamterneuerungswahlen des Nationalrates am 18. Oktober 1987 will der Bundesrat im kommenden Jahr noch zwei Mal Volksabstimmungen durchführen. Die entsprechenden Blanko-Daten sind:

- 5. April 1987
- 6. Dezember 1987

Es ist nicht ausgeschlossen, dass es am 5. April zur Abstimmung über die Rüstungsreferendumsinitiative der SPS kommt.

Parteitag: das provisorische Drehbuch

Das provisorische Drehbuch des Parteitages in Lausanne sieht (Stand Ende Mai) so aus:

- * 160 Minuten Wahlen
- * 150 Minuten Forumsdiskussion "Arbeit und Umwelt"
- * 60 Minuten Referate "Arbeit und Umwelt"
- * 60 Minuten Plenumsdiskussion "Arbeit und Umwelt"
- * 205 Minuten Sektionsanträge

Im Ablauf heisst das (Änderungen durch GL und PV unmittelbar vor dem Parteitag vorbehalten):

SAMSTAG

- 11.00 Eröffnung
- 11.50 Geschäftsbericht, Rechnungen
- 13.00 Wahlen Präsidium und GL
- 14.40 Vorstellung partei-interne Bildung
- 15.20 Parteitagsreferate Ulich/Brunner

- 16.30 Diskussion in fünf Foren
- 19.00 Schluss der Samstagsdebatten

SONNTAG

- 08.30 Plenumsdiskussion "Arbeit und Umwelt"
- 09.30 Sektionsanträge 1-20
- 11.00 Einlage Solifonds
- 11.10 Wahlen PV
- 12.10 Sektionsanträge 21-31
- 13.10 Parteitagsreferat
- 13.25 Sektionsanträge 28-47
- 14.20 Resolutionen
- 15.00 Schluss mit der "Internationale"

Das genaue Programm (mutmasslicherweise mit einem Tschernobyl-Teil dazu) wird zu Beginn des Parteitages bekanntgegeben.

"Liebling, ich frage mich, ob das die richtige Art ist, Deinen Sektionsantrag zur Abrüstung durchzusetzen."

REGANTION UND TEXT: HANS KASPAR
SCHIEDER; LAY OUT: H.K. UND GARY
SCHIEDER; KARTUNISTEN: SEYFELD
UND "STERN".



SP-Klatsch: Fusionen & Fatalismen

Natürlich reist man/frau an Fraktionsausflügen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Oder etwa mit dem Velo? Organisator und Fraktionssekretär Felix Meyer sinnierte laut vor sich hin: "Natürlich könnten wir auch eine Velotour machen. Aber dann fährt uns Pierre Aubert schon auf den ersten Kilometern auf und davon."

Hämischer Kommentar aus dem Hintergrund: "Den würden wir schon wieder einholen: Pierre landet sicher früher oder später im Strassengraben."

Sterben die Arbeitnehmer in der SP aus? Graubündens Parteispitze lässt die Vermutung aufkommen. Präsiert wird die Partei von einem Selbständigen (dem Wirt Toni Krättli), verwaltet von einem Bauern (Andrea Hämmerle). Dass sich die Bündner SP aber – nachdem dieser Name ja freigeworden ist – in "BGB" umbenennen will, ist nur ein bösesartiges Gerücht.

Wieder einmal ging es in der Fraktion um die Frage, ob die SP zu den letzten gehöre, die den Bundesrat verteidigten. Um jeden Preis, auch wenn die magistrale Vorlage von den Bürgerlichen schon bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde. Otto Piller mochte das (im Beispiel Steuerrevision) nicht überall mitmachen: "Wir sollten nicht jedem gerupften Huhn aus dem Bundeshaus noch Flugstunden bezahlen."

Fusionen haben bei der Linken momentan unterschiedlichen Beliebtheitswert. Otto Piller sinnierte in der Fraktion über die Zukunft der Atomenergie. "Und was machen wir mit der Fusion?". Blitzartig entgegnete Dario Robbiani: "Ja sagen zur Fusion – mit der PSA!"

Die Genossen rätseln über den Erfolg der Freien Liste bei den Berner Re-

gierungsratswahlen. War es die Atomkatastrophe in Tschernobyl, oder war es Genevieve Aubry, die die Berner vorrangig verhindern wollten? Elmar Ledergerber, Energiespezialist aus Zürich, tippte auf den "Verhinderungseffekt": "Tschernobyl hat wahrscheinlich doch noch die grössere Ausstrahlung gehabt als die Aubry."

Nochmals Berner Wahlen. Vorher war bei der Linken eher Fatalismus angesagt. An das Wunder glaubte nicht einmal Res Lutz richtig, obwohl er kräftig mitgeholfen hatte, dass Genevieve A. im ersten Wahlgang ein paar tausend entscheidende Stimmen gefehlt hatten. Neugierige Frager nahe dem Wahlausgang tröstete Lutz mit einem (fatalistischen) Kinder-spruch:

"Herr, schick uns, was Du willst ein Liebes oder Leides.

Wir sind vergnügt, dass beides aus Deinen Händen quillt."



»He! Das ist mein Privileg, die Welt zu vernichten ...«

Im Sekretariat wurden die SP-Sektionen nach Grösse sortiert, um ihnen je nachdem 100 oder 300 Tschernobyl-Postkarten zuzuschicken. Sortierer Hans Kaspar Schiesser flimmerte es langsam vor den Augen, als er zum Kanton Aargau vorsties, las konsterniert auf einer Adresse "St. Nuklear" und wusste plötzlich nicht mehr, wie weit die Liebe der Aargauer zum Atom schon gediehen war. Erst beim zweiten Mal Durchlesen wurde das Atom-Dorf korrekt zu "St. Nuglar".

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, Juli 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 7/8 86

Nr. 67

Das Ende des Masochismus?

Als Linke sind wir immer ein wenig Masochisten. Wenn sich im Lande nichts bewegt, bedauern wir uns und beklagen, dass ausgerechnet wir die grosse Last "Revolution" zu tragen hätten, von der wir nun nach wie vor Lichtjahre entfernt sind.

Wir sind auch nicht besser dran, wenn sich tatsächlich etwas ändert. Dann zweifeln wir nämlich, ob es den bekehrten Bürgerlichen wirklich ernst ist. Oder wir nicht in eine raffinierte Falle des elaborierten Kapitalismus hineinlaufen.

Zum Beispiel in der Energiepolitik. Die Bundesräte Schlumpf und Egli haben kurz nach Tschernobyl geradezu Unsägliches zum künftigen Schweizer Energiekurs gesagt. Dann wurden die Sprüche vorsichtiger, zum Schluss schimmerten hinter den bundesrätlichen Voten sogar Ueberlegungen durch. 45'000 Postkarten sind der Bundesversammlung zur Energiepolitik zugegangen. Alle trugen das Bild von Schlumpf mit seinem Und-es-bewegt-sich-doch-nichts-Spruch. Nachdem die Postkar-

ten ausgezählt waren, bewegte sich bei Schlumpf zumindest etwas.

Das sollte uns freuen. Masochismus ist nicht am Platz. Nicht einmal als Modehaltung. Im schlimmsten Fall hofft die bürgerliche Atom-Gläubiger-Vereinigung auf die Vergesslichkeit der jetzigen Mehrheit, darauf, dass "ihre" Medien schon mit irgendwas anderem dafür sorgen, dass wir gebührend abgelenkt werden. Aber jetzt bildet das Miss-trauen in die Atomenergie den Bodensatz in den Herzen Zighundert-tausender, nicht mehr der Glaube an die Präzisionsmechanik und die Stollenkonzepte der kühlen Nagra-Herren.

Das müsste eigentlich reichen, um uns endlich unsern eingeübten Masochismus der frühen achziger Jahre vergessen zu lassen.

Nicht vergessen sollten wir bloss eins: im September muss in den Sektionen die Unterschriftensammlung für die Atom-Ausstiegs-Initiative organisiert werden. Okay?

Wimms Masoch



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ
EINLADUNG ZU EINER ARBEITSTAGUNG DER
PARTEIINTERNEN FRAUENBILDUNG ZUM THEMA:

METHODIKKURS

Frauen aktivieren Frauen vom

5.-7. September 1986 in Mümliswil (SO)

..... "i oisere Frauengruppe laufs jedesmal gliich - es paari redet - villi säged nüt - dänn chömed mer vom Thema ewägg und der Obig verfladderet...ich gange eso unzfride hei - es isch mit esmol meh nög glunge der Abig zäme-zhalte..."

Unser Ziel: Mehr Sicherheit im Umgang mit Gruppenleiten. Der Inhalt des Kurses richtet sich auch nach den Wünschen der Teilnehmerinnen. Bisherige Wünsche: Gestaltung eines Abends, Gesprächsleitung, Gesprächseinstieg, Auswertung eines Abends, Rollenspiele, Kommunikation (ohne Video).

Eingeladen sind: Frauen, die bereits mit Gruppen arbeiten oder es gerne tun möchten.

Kursort: Bildungs- und Ferienhaus des COOP-Frauenbundes Schweiz in Mümliswil (SO), Tel. 062/ 71 34 49

Datum: Freitagabend, 5. September bis Sonntagnachmittag, 7. September ca. 16.00 Uhr

Kosten: Die SPS übernimmt Reisekosten, Verpflegung, Unterkunft und Tagungsleitung, Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen. Ein Selbstbehalt von Fr. 30.-- soll bis 3 Wochen vor dem Kurs auf PC 30-32149 (SP-Frauen Schweiz) einbezahlt werden.

Rücktritt: Bei Rücktritt von der Anmeldung bis zum Anmeldeschluss entstehen keine Folgekosten. Bei späterem Rücktritt berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.--, bei Nichterscheinen wird die volle Kursgebühr fällig.

Kursleiterinnen: Elke Czank, Annelis Bernhard

Rücksprachen und Bis 15. August 1986

Anmeldung: bei Annelis Bernhard, Dammerkirchstrasse 20, 4056 BASEL
Tel. 061/ 57 83 37

Anmeldetalon: Einsenden bis 15. August 1986 an Annelis Bernhard,
Dammerkirchstrasse 20, 4056 BASEL



Ich möchte mich für die Tagung "Methodikkurs" vom 5.- 7.9.86 anmelden:

Name:..... Vorname:.....

Adresse:.....(PLZ):.....

Tel.:.....Sektion/Gruppe:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

Mir wäre wichtig zu lernen/zu üben:.....

.....

Künstliche Kinder, Manipulierte Gene

SPS-Tagung über Fortpflanzungs-Technologien



„Wir sind mit unseren Experimenten gerade noch rechtzeitig fertig geworden, Professor!“

DATUM: 25. Oktober 1986

ORT: Hotel National in Bern (unmittelbar beim Bahnhof)

PROGRAMM:

- Film "Leihmütter-Leihväter" von Marianne Pletscher
- Arbeitsgruppen zu den Themen "Moral und Eugenik, "Macht", "Dritte Welt", "Kinderwunsch", "Einstieg, allgemeine Information"
- Podiumsgespräch und Diskussion mit Fach-GenossInnen



Bitte in BLOCKSCHRIFT ausfüllen!

Ich interessiere mich für die Tagung und möchte
Näheres darüber erfahren

Name und Vorname.....

Adresse

Datum und Unterschrift

Einsenden an: SPS, zuhänden Eva Ecoffey, Pavillonweg 3, 3001 Bern



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ
EINLADUNG ZU EINER ARBEITSTAGUNG DER
PARTEIINTERNEN FRAUENBILDUNG ZUM THEMA:

IST (FRAUEN-)GESCHICHTE VERGANGENHEIT?

Von der Entstehung der Langlebigkeit weiblicher Rollenmuster

vom 22. - 24. August 86 in DULLIKEN (SO)

Inhalt und Ziel: Wir leben verschiedene Rollen - auch typische Frauenrollen. Wir fragen uns, wie diese Rollen im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts entstanden sind und weshalb es so harzig geht um etwas daran zu verändern.

Das Wissen und Verständnis um vergangene Zeiten und frühere Lebensweisen soll uns ermöglichen zu verstehen, warum eine Veränderung nicht nur auf gesetzlichem Weg stattfinden muss, sondern gelebt werden muss. Unser Ziel wird sein, aus dem geschichtlichen Verständnis heraus nach neuen Wegen zu suchen.

Die Arbeitssituation von lohnabhängigen Frauen zu Beginn dieses Jahrhunderts wirft ihre Schatten bis in die heutige Zeit und bestimmt die gesellschaftliche Einstellung zur Frauenarbeit. Wo wollen und können wir in der Arbeitswelt zu Veränderungen beitragen?

Eingeladen sind: Frauen jeden Alters und aus den verschiedensten Lebensbereichen. Frauen, die sich fragen, wie es zur heutigen Rollenverteilung kam und weshalb es trotz gesetzlichen Voraussetzungen so mühsam ist die Gleichberechtigung zu verwirklichen. Frauen die sich nach Frauen-Vorbildern umsehen, um zu verstehen, wie andere Frauen gelebt haben und mit den Schwierigkeiten ihrer Zeit umgegangen sind.

Kursort: Franziskushaus, 4657 DULLIKEN (SO)

Datum: Freitagabend, 22. August bis Sonntagnachmittag, 24. August

Kosten: Die SPS übernimmt Reisekosten, Verpflegung, Unterkunft und Tagungsleitung, Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen. Ein Selbstbehalt von Fr. 30.-- soll bis 3 Wochen vor dem Kurs auf PC 30-32149 (SP-Frauen Schweiz) einbezahlt werden.

Rücktritt: Bei Rücktritt von der Anmeldung bis zum Anmeldeschluss entstehen keine Folgekosten. Bei späterem Rücktritt berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.--, bei Nichterscheinen wird die volle Kursgebühr fällig

Kursleiterinnen: Regina Wecker (Historikerin), Annelis Bernhard (Kursleiterin)

Rücksprachen und Anmeldung: Bis 1. August 1986 an Annelis Bernhard, Dammerkirchstr.20
4056 Basel, Tel. 061/ 57 83 37

Anmeldetalon: Einsenden bis 1. August 1986 an Annelis Bernhard,
Dammerkirchstrasse 20, 4056 Basel



Ich möchte mich für die Tagung (Frauen-)Geschichte vom 22. - 24. August anmelden:

Name:.....Vorname:.....

Adresse:.....(PLZ):.....

Tel.:.....Sektion/Gruppe:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

Medienthesen der SPS

SPI. Kurz vor dem Parteitag hat die SP Schweiz zwölf Thesen zu den elektronischen Medien veröffentlicht. Die Entwicklung vor allem im Bereich der Lokalradios, des Lokalfernsehens, bei den Satelliten, der Verkabelung und der indirekten Werbung (Sponsoring) hatte eine Erneuerung der Thesen von 1980 notwendig gemacht.

Die zwölf Thesen (Leistungsauftrag, Unabhängigkeit und innere Medienfreiheit, Rechte der Medienbenutzer, Wettbewerb, SRG-Modell, Gebühren/Werbung/Sponsoring, Satellitenprogramme, internationale Zusammenarbeit, Lokalradio und -Fernsehen, Kabelnetze und Einspeisung, Medienrat, Medienfonds) können gratis beim Sekretariat bezogen werden.

JUSO-Vollversammlung

thm. Am 13./14. September 1986 führen die schweizerischen JungsozialistInnen (JUSO) in Bern eine Vollversammlung zur Verabschiedung einer neuen politischen Plattform der JUSO durch.

An dieser VV stehen vor allem folgende Themen im Vordergrund: Jugend und Drogenpolitik, Feminismus, Friede und Abrüstung, Zukunft der Arbeit, Ökologie und Energie.

An diese VV sind alle GenossInnen herzlich eingeladen. Wer die VV-Unterlagen möchte, oder wer sich für diese VV anmelden möchte, schicke bitte untenstehenden Talon an:

Schweizerische JUSO, Postfach 2194, 3001 Bern

Bitte sendet mir die Unterlagen zur JUSO-VV am 13./14. September

Name.....

Strasse.....

PLZ, Ort.....

Liebe Appenzeller

SPI. Liebe Appenzeller Genossen. Ihr habt - und selber wisst Ihr es ja schon lange - für die Krankenversicherungsinitiative total 757 Unterschriften gesammelt, mehr als manch grösserer Kanton. Und dennoch waren nach der Prüfung durch die Bundeskanzlei nur 289 gültig. Der Grund: die Herisauer Kanzlei hatte geschludert und die Unterschriften, die korrekt gesammelt wurden, nicht richtig beglaubigt.

Die Kanzlei im AR-Hauptort ist im übrigen entsprechend gemahnt worden; und den Appenzeller KollegInnen und GenossInnen hier also nochmals der verdiente Dank auch für jene 468 Unterschriften, die nun nicht in die Geschichte des schweizerischen Gesundheitswesens eingegangen sind.

Standaktions-Ideen

Im Kanton Zürich existiert ein gutes und originelles Angebot, um Standaktionen attraktiver zu machen.

Wer etwa SP-Ballons aufblasen lassen will, kann das mittels Helium und Ventilen der Carbagas, Förrli-buckstrasse 30, 8031 Zürich, 01 44 24 11 tun. Eigene Sektionsmotive auf die Ballons druckt Ballon Express, Friesenbergstrasse 16, 8055 Zürich, 01 463 00 12.

Eine Drehorgel zur Selbstbedienung vermietet für Fr. 200.- pro Wochenende Jecklin, Rämistrasse 30, 8024 Zürich, 01 47 35 20.

Für die kältere Jahreszeit ist das Angebot mit dem Marroni-Stand gedacht. Je nach dem, ob zu den Pfannen auch noch der Marroni-Mann mitgewünscht wird, kostet der Spass zwischen 50 und 190 Franken bei Jürg Soldan, Kelliweg 14, 8810 Horgen, 01 725 18 20.

Das grosse 86-er SP



Strandtuch

Motiv Rose mit Faust (ohne Kind!);
Masse: 140 mal 68 cm; Frottee-Qualität; vorne rot mit Weissm Muster, hinten weiss mit rotem Muster.

FR. 18.-

waschfreundliche Version; im 12-er und im 6-er-Set erhältlich.

FR. 27.- PER 12 STÜCK

FR. 14.- PER 6 STÜCK

Weissweingläser

Motiv Rose mit Faust schwarz-rot-grün; Höhe des Glases: 8 cm; nur im 6-er-Set erhältlich

FR. 9.- PER 6 STÜCK

Rednerpultfahne

Motiv Faust mit Rose schwarz-weiss-rot-grün auf rotem Grund; Masse: 80 mal 80 cm; wetterfeste Kunstfaserqualität (auch für Standaktionen bei Winterwetter geeignet).

FR. 20.-

Streichhölzer

Motiv Faust mit Rose schwarz-weiss-rot-grün auf rotem Grund; Rückseite

Rotweingläser

Motiv Rose mit Faust schwarz-rot-grün; Höhe des Glases: 12.8 cm; ab-

Angebot

mit Anschrift SP Schweiz (viersprachig)

Fr. 15.- PER 100 SCHACHTELN

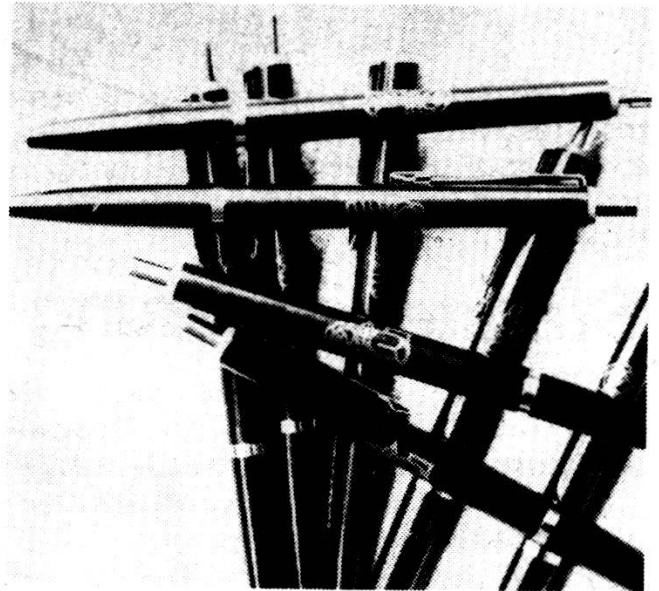
Badetuch

Motiv Rose mit Faust; Masse: 89 mal 59 cm; Frottee-Qualität; vorne rot mit weissem Muster, hinten weiss mit rotem Muster

Fr. 10.-

Motiv Frauenzeichen (Venus-Handspiegel mit Rose); Masse: 89 mal 59 cm; Frottee-Qualität; vorne rot mit weissem Muster, hinten weiss mit rotem Muster.

Fr. 10.-



Kugelschreiber

Motiv Rose mit Faust rot auf dunklem Kugelschreiber-Körper; Rotring-Qualitätskugelschreiber mit schwarzer Mine.

Fr. 1.-



Kleber

Motiv Rose mit Faust; dreifarbig schwarz-weiss-rot-grün auf rotem

Untergrund; Durchmesser 9 cm.

Fr. 40.-/100 STÜCK

Parteitag in Kürze

SPI. Die folgenden vier Seiten geben einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Resultate des Parteitages in Lausanne. Sie ersetzen nicht das Beschlussprotokoll, das in Kürze den Sektionen zugeht. Die neuen Statuten können in einem provisorischen Druck ebenso ab sofort bezogen werden wie das neue Feminismus-Kapitel.

Statutenänderung

Am Parteitag haben neu auch die Mitglieder der zentralen Frauenkommission (neben den Sektionsdelegierten, den PV- und den FraktionsvertreterInnen) Stimmrecht.

Artikel 15, Absatz 2

Die grossen Sektionen erhalten am Parteitag ein stärkeres Gewicht als bisher. Bis 50 Mitglieder haben die Sektionen künftig Anrecht auf 1 Delegiertestimme, bis 110 Mitglieder auf 2, bis 180 auf 3, bis 260 auf 4, bis 350 auf 5, bis 450 auf 6, bis 560 auf 7 bis 680 auf 8.

Artikel 15, Absatz 3

Der Parteivorstand ist neu auch zuständig für das Verabschieden des Budgets.

Artikel 18, Absatz 4

Übrige Beschlüsse

Lancierung einer Atom-Ausstiegs-Initiative (SP Kanton Zürich und Parteivorstand)

Unterstützung des Asylgesetzreferendums (Sektionen Dübendorf, Bern-Ost, Oron, Basel-Spalen, St. Gallen und Bern-Süd)

Unterstützen oder Ergreifen des Referendums gegen den IWF-Beitritt (falls der neoliberale Kurs beibehalten wird; Sektionen Zürich 7 und Bern-Matte)

Aufforderung an Coop Schweiz zur Förderung von Alternativ-Produkten wie zB Nica-Bananen (Sektionen Dietlikon und Bassersdorf-Nürensdorf)

Verbesserungskonzept für 2. Säule (Sektionen Zürich 7, Basel-St. Alban-Breite, Basel-Spalen und Parteivorstand)

5-Punkte-Programm zur Realisierung des Gleichheitsgebotes (vor allem: Quotenregelung 33 Prozent mindestens für beide Geschlechter; Zentrale Frauenkommission)

Feminismus-Kapitel im Parteiprogramm (Zentrale Frauenkommission)

Kommission zur Definierung einer Gesundheitspolitik der SPS (Sektion Biel-Ost)

Breite Diskussion über Gentechnologie (Sektion Basel-Spalen)

Verschärfte Strafen für Schwarz-Arbeitgeber, verbesserte Rechtslage für Schwarzarbeiter (Sektion Basel-Spalen)

Breite Diskussion der erstellten Berichte über Selbstverwaltung und garantierten Mindestlohn SMIG (Sektion Lausanne)

Vorbereitung eines raumplanerischen Vorstosses gegen Kulturlandverschleiss, für Fruchtfolgeflächen und für öffentlichen Verkehr (Sektion Zürich 7 und Parteivorstand)

Referendum gegen Radio- und Fernsehgesetz bei allfälliger SRG-De-montage (Sektion Zürich 7)

Unterstreichung des Abkommens zwischen SPS und PSA (Sektion Coldre-río)

Einheitliche SPS-Mitgliederbeitragsmarken (Sektion Delémont)

Vorstoss gegen die Rüstungsspirale (Sektion Basel-Horbürg-Kleinhünin-gen und Parteivorstand)

Parlamentarier-Einsatz für verfas-sungsmässige Grundrechte (Sektion Rüegsau)

Engagement für Stimmrechtsalter 18 (Sektion Basel-Gundendingen-Bruder-holz)

Wahlen Lausanne 86

Wahl der Geschäftsleitung

Michel Béguelin, Lausanne, neu
Roger Biedermann, Schaffhausen, bisher
Heidi Deneys, La Chaux-de-Fonds, neu
Ludi Fuchs, Uster, neu
Raymond Glas, Biel, bisher
Edwin Knuchel, Bätterkinden/BE, neu
Anna Lafranchi, Avegno/TI, bisher
Irène Marti, Bern, neu
Otto Piller, Alterswil/FR, bisher
Dario Robbiani, Comano/TI, bisher, als Fraktionspräsident
Lilian Uchtenhagen, Zürich, bisher
Peter Vollmer, Bern, bisher
Jean Ziegler, Choulex/GE, bisher

Wahl des Präsidenten

Helmut Hubacher

Wahl der 15 vom Parteitag zu bestimmenden Mitglieder im Parteivorstand

Bhend Samuel, Schönbühl/BE, neu, 315/ 2. Wahlgang
Bürcher Verena, Zürich, bisher, 415
Haller Gret, Bern, bisher, 406
Henkel Erika, Luzern, bisher, 425
Holenweg Pascal, Genève, bisher, 426
Kienle Annelise, Basel, bisher, 422
Marti Jean-Philippe, Bévillard/BE, bisher, 422
Mona Tiziana, Grüningen/ZH, 424
Müller Richard, Bern, bisher, 409
Mühlberg, Rosmarie, Magden/AG, bisher, 427
Ograbek Stefan, Roveredo/GR, 429
Perret Cyrille, Gland/VD, bisher, 426
Storelli Cristiana, Bellinzona, bisher, 327
Strahm Rudolf, Herrenschwanden/BE, neu, 323
Zurcher Pierre, La Chaux-de-Fonds, bisher, 434

Wahl der Zentralsekretäre, offene Abstimmung

1. Ecoffey Eva, bisher
2. Métral Jean-Pierre, bisher
3. Schiesser Hans Kaspar, bisher

Wahl des Finanzverantwortlichen der SPS

Schiesser Hans Kaspar, bisher, ad interim

Wahl der 3 Mitglieder der Kontrollkommission

1. Gasser Klaus, Steffisburg, bisher
2. Leu-Dünner Marlène, Zürich, neu
3. Malinverni Ado, Bern, neu

kurzbiographien der neuen gl-mitglieder

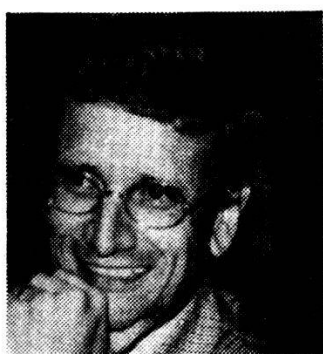


HEIDI DENEYS: Jg. 1937; Bürgerin von Röthenbach im Emmental, wohnhaft in La Chaux-de-Fonds. Ausbildung als Sekundarlehrerin, Lizentiat der Sozialwissenschaften an der Uni Neuchâtel.

Von 1972 bis 1976 Vertreterin im Gemeindeparlament, 1973 bis 1981 Grossrätin, seit 1977 Nationalrätin (Präsidentin der Kommission für Gesundheit und Umwelt). Heidi Deneys hat zwei Kinder.

IRÈNE MARTI: Jg. 1958; aufgewachsen und wohnhaft in Bern. Ausbildung als Biologielaborantin und Krankenschwester, gegenwärtig Unterrichts-Assistentin an der Schule für Krankenpflege.

Seit 1984 Co-Präsidentin der JUSO Schweiz, Mitglied der Schulkommission Seki Monbijou, Mitglied VPOD. Spezialistin für Fragen der Freiheitsrechte, Asylpolitik, Friedenspolitik, Randgruppen, Dritte Welt.



MICHEL BÉGUELIN: Jg. 1936; Bürger von Tramelan, wohnhaft in Lausanne. Ausbildung als Stationsbeamter SBB, dann SEV-Gewerkschaftssekretär und heute Redaktor der SEV-Zeitung "Le Cheminot".

Langjähriger Präsident der Energie- und der Verkehrskommission der SP Waadt, Geschäftsleitungsmitglied des Gewerkschaftsbundes Waadt; Spezialist für Fragen der Arbeitslosigkeit, Steuergerechtigkeit und des Verkehrs. Michel Béguelin hat zwei Kinder.

LUDI FUCHS: Jg. 1952; aufgewachsen und wohnhaft in Uster. Ausbildung als kaufmännischer und Kanzlei-Angestellter, ab 1981 Sekretär der SP Kanton Zürich.

1978 bis 1985 Mitglied des Grossen Gemeinderates Uster, seit 1986 Gemeinderat (Exekutive). VPOD-Mitglied, GSoA-Mitglied, im Vorstand der Arbeiter-Union Uster, aktiver SATUS-Fussballer.



EDWIN KNUCHEL: Jg. 1934; aufgewachsen und wohnhaft in Bätterkinden (BE). Primarlehrerausbildung, nach 10-jähriger Schulpraxis Abschluss als rer.pol. an der Uni Bern. ARBUS-Sekretär, Mitarbeiter der kantonalen Steuerverwaltung, seit 1979 Sekretär der SP Kanton Bern.

1974 bis 1978 Grossrat, 1962 bis 1966 und 1972 bis 1980 Gemeinderat, Zentralpräsident ARBUS und Schweizerischer Arbeitermusik-Verband, Präsident Amtsverband Fraubrunnen.

Sektionsdelegierte 83-86

KANTON	PARTEITAGE			
	BERN 83	BERN 84	ST. GALLEN 84	LAUSANNE 86
AARGAU	35	112	64	38
APPENZELL	2	6	4	3
BASEL-LANDSCHAFT	14	39	32	31
BASEL-STADT	15	20	20	18
BERN	141	300	172	140
FRIBOURG	8	39	15	9
GENÈVE	21	24	20	17
GLARUS	1	14	7	4
GRAUBÜNDEN	10	21	11	7
JURA	-	23	3	3
LUZERN	11	21	18	12
NEUCHÂTEL	13	39	13	12
NIDWALDEN	-	1	-	1
ST. GALLEN	16	48	40	19
SCHAFFHAUSEN	11	14	10	10
SCHWYZ	3	12	9	7
SOLOTHURN	20	87	35	26
TICINO	7	77	42	30
THURGAU	6	28	24	9
URI	2	4	4	3
VAUD	24	71	34	43
VALAIS	6	33	12	10
ZUG	5	8	6	4
ZÜRICH	98	161	123	98
TOTAL	469	1202	718	554

NEBEN DEN 554 SEKTIONSDELEGIERTEN HATTEN ZUSÄTZLICH 79 PV-MITGLIEDER SOWIE 25 SP-MITGLIEDER DES EIDGENÖSSISCHEN PARLAMENTES, ZUSAMMEN 658 PERSONEN, IN LAUSANNE STIMMRECHT.

ZUSÄTZLICH WAREN IN LAUSANNE: 400 SEKTIONSGÄSTE, 70 MEDIENVERTRETER UND 30 GÄSTE DER SP SCHWEIZ.

SP-Klatsch: Blitzableiter GmbH

Ralph Siegenthaler liess unter Genossen eine Handwerkerliste zirkulieren. Da konnten SP-GenossInnen und Genossen vorgeschlagen werden, die über handwerkliches Geschick und den entsprechenden Betrieb verfügen. Die SP Bern schickte den Bogen ebenfalls zurück. Mit wenigen ausgefüllten Rubriken. Eine fiel durch bekannte Namen ins Auge: "Bürki & Meyer GmbH, Blitzableiter"

"Es ist wie verhext", klagte Eva Ecoffey, Leitende Zentralsekretärin a.i., "bei jedem Parteitag vergesse ich mein "Ohropax" mitzunehmen." Dabei gehen der Freiburgerin mit Dreisprachen-Perfektion und Zürcher Dialekt nicht etwa die Parteitags-Reden auf den Nerv sondern bloss der Verkehrslärm, der in den meisten Hotels in der St. Galler oder

Lausanner Innenstadt zu hören ist. Eva überstand die Nächte allerdings auch ohne Gehörschutz: die SP-Harmonie in Lausanne wirkte auf die oberste Parteitags-Organisatorin offensichtlich beruhigend.

Carl Miville vertraute in der Sommersession seinen Ständeratskollegen ein kleines Stück seiner politischen Philosophie an. Als der Rat eine seiner Motionen nur als Postulat überweisen wollte, sinnierte er öffentlich: "Ich halte es nicht für besonders sinnvoll, meine Motion zur 10. AHV-Revision in ein Postulat umzuwandeln. Aber wenn wir uns in der Politik auf das besonders Sinnvolle beschränken würden, so könnten wir unsere Partei- und Sessionsprogramme um etliches kürzen."

SP INTERVU: REDAKTION: H. K. SCHIESSEN;
KARIKATUREN AUS: QUINO, SPIEGEL



SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, September 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 9/86

Nr. 68

Bürgerliches Kompliment

Die bürgerlichen Medien lassen keine Gelegenheit aus, der SP eins ans Bein zu hauen. Linke Parlamentarier werden grundsätzlich schlechter dargestellt als bürgerliche.

Stimmt das wirklich? Natürlich: es gibt wüste Kampagnen, zB der Boulevard-Presse gegen Otto Stich. Und auch nur ein Hauch von Zwist in SP-Kreisen findet Journalisten, die aus Konfliktmäuschen Streit-Dinosaurier machen.

Die linksunverdächtige Zeitschrift "Politik und Wirtschaft" hat sämtliche Bundesparlamentarier unter die Lupe genommen und eine (subjektive) Notengebung vorgenommen. Ob sie "grün" seien, wie stark sie in Marktwirtschaftsfragen engagiert sind (sprich: wirtschaftsfreundlich sind), wie stark ihre Stellung in Fraktion, Parlament und Partei/Oeffentlichkeit, also vor allem den Medien ist. Vieles am 10-Seiten-Report mag bezweifelt und kritisiert werden.

Ueberraschend ist aber sicher nicht, dass wenige PolitikerInnen

gute Noten für marktwirtschaftlichen Einsatz bekommen. Normal ist auch, das niemand mehr "Grüne" hat als die SP: über ein Drittel der 37 ökologisch stark sensibilisierten RätInnen, 13 nämlich, gehören zur SP.

Wirklich überraschend ist, dass die Zeitschrift immerhin 20 SP-Parlamentarierinnen konzidiert, sie seien in den Medien "stark". 20 von 53, das sind fast 38 Prozent. Im Durchschnitt aller Räte sind es nur knapp 35 Prozent, die in den Medien "stark" sind.

Dafür gibt es zwei Erklärungsmöglichkeiten: 1. wir haben mediensensibilisierte ParlamentarierInnen, die "ankommen". 2. Erklärungsmöglichkeit: die bürgerlichen Medien müssten sich bei Totschweiger- oder reinen Abrisskampagnen gefallen lassen, dass die AZ-Medien diesen nicht uninteressanten politischen Bereich monopolisieren könnten. Beide Erklärungsmöglichkeiten dürfen uns zuversichtlich stimmen.

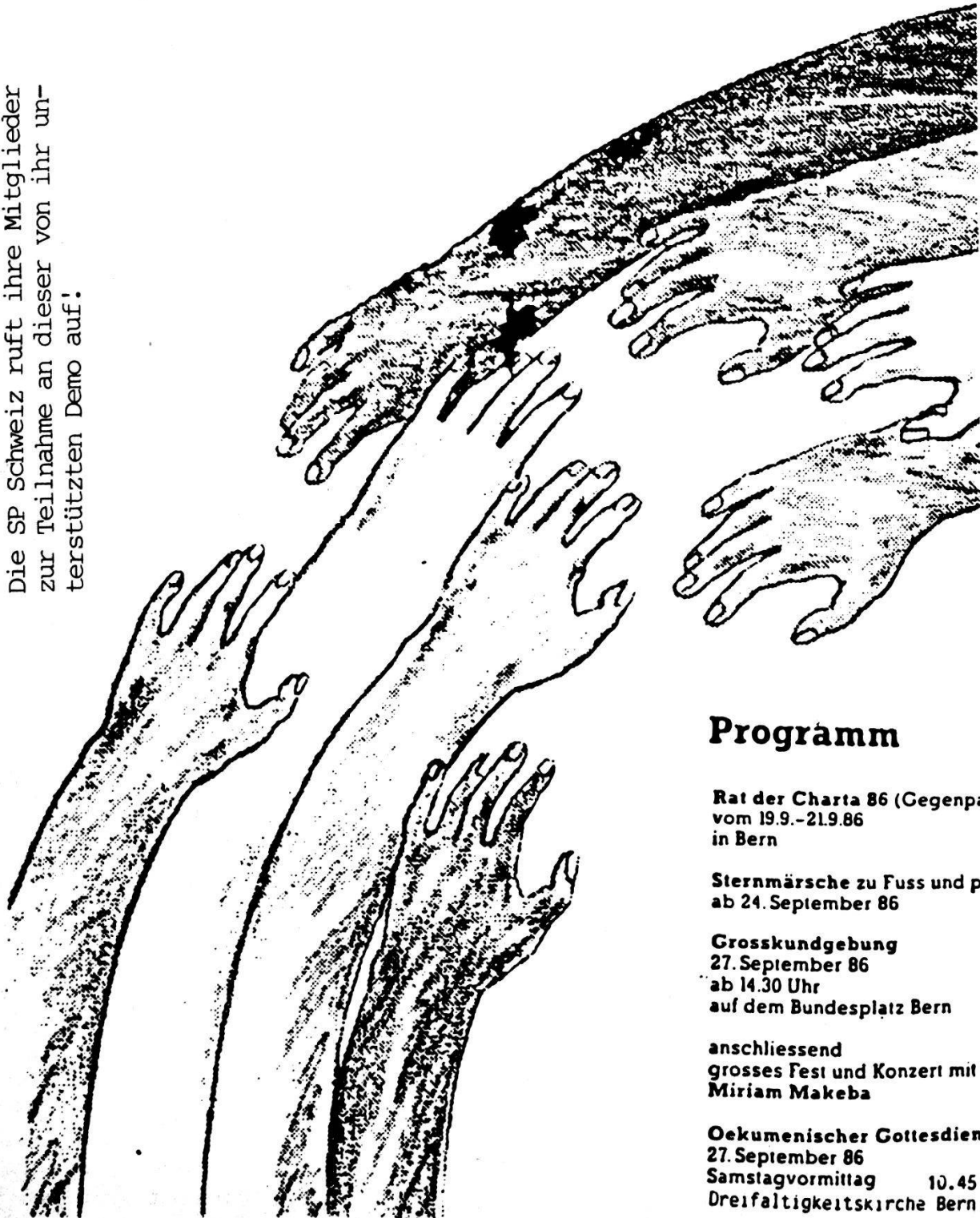
Hans Martin Schürmann

KUNDGEBUNG FÜR EINE SCHWEIZ OHNE FREMDENFEINDLICHKEIT

27. September in Bern

- * für eine Asylpolitik, die die Menschenrechte respektiert
- * für eine lebendige Demokratie, an der alle Menschen in diesem Land teilhaben
- * für eine Entwicklungs- und Aussenpolitik, die die Flüchtlingsnot an ihren Wurzeln bekämpft

Die SP Schweiz ruft ihre Mitglieder zur Teilnahme an dieser von ihr unterstützten Demo auf!



Programm

Rat der Charta 86 (Gegenparlament)
vom 19.9. - 21.9.86
in Bern

Sternmärsche zu Fuss und per Velo
ab 24. September 86

Grosskundgebung
27. September 86
ab 14.30 Uhr
auf dem Bundesplatz Bern

anschliessend
grosses Fest und Konzert mit
Miriam Makeba

Oekumenischer Gottesdienst
27. September 86
Samstagvormittag 10.45 Uhr
Dreifaltigkeitskirche Bern



... Staub zu Staub, Erde zu Erde, Cäsium zu Cäsium ...

... UND JETZT BEGINNEN WIR, DIE ATOMENERGIE ZU GRABE ZU TRAGEN

Die Ausstiegsinitiative startet im Oktober

SPI. Dreieinhalb Monate nach dem Parteitag der SPS im Juni in Lausanne wird die Atom-Ausstiegsinitiative Wirklichkeit werden. Noch in den Sommerferien haben die Gespräche und Sitzungen mit Umweltverbänden und Parteien stattgefunden. Fazit: der Text erfuhr gegenüber der Parteitagsvariante ("dem Sinne nach" beschlossen) nur noch geringfügige Änderungen.

Am 5. September werden nun alle bisher kontaktierten und eine Reihe weiterer Organisationen mit dem definitiv vorliegenden Text zur Lancierung eingeladen. Dafür hat sich ein "Initiativkomitee für den Ausstieg aus der Atomenergie" gebildet das seine Geschäftsstelle im Sekretariat der SPS hat.

Die definitiven Zu- (oder Ab-)sagen zum Mitmachen müssen bis zum 19. September beim Komitee sein. In ge-

nau diesem Moment werden auch die Druckmaschinen für die Unterschriften-Bogen und -Karten zu laufen beginnen. Offizieller Start der Initiative:

2. Hälfte Oktober

an einer Pressekonferenz in Zürich.

Zu diesem Zeitpunkt sind die Sektionen im Besitze der Unterlagen. Hoffen wir also auf einen warmen Oktober, damit das Sammeln auch draussen noch Spass macht.

PS: es deutet vieles auf eine eher leichte Unterschriftensammlung hin. Noch kaum je vorher gab es im Sekretariat so viele Anfragen um Unterschriftenbogen, bevor die überhaupt in Druck gingen.

Rückruf Asylbogen

SPI. Die erste Hälfte der Unterschriften gegen die Asylgesetz-Revision kam harzig zusammen. Und jetzt läuft es plötzlich. Dennoch: die Unterschriften müssen nun beglaubigt werden - schickt sie also bitte umgehend an uns zurück.

Natürlich gibt es auch immer Bogen, die nur teilweise ausgefüllt sind. Das ist natürlich keine Schande. Weil viele nur mit einer (Doppel-) Unterschrift versehene Bogen eben auch ins Gewicht fallen, sollten die Sektionen und SammlerInnen auch diese Bogen einschicken.

Im übrigen: merci, dass Ihr in dieser eher schwierigen Sommerzeit auf die Strasse gegangen seid.



JUSO-Broschüre

SPI. Es gibt sie in Genf und Baden, in Fribourg, Zürich, Bern, Baselland, Wallis und Winterthur: die Jungsozialisten. Ihre Aktionen stellen sie nun in einer neuen 16-seitigen Broschüre vor. Sie reichen vom Tingu-Heiniger-Fest über die Anti-AKW-Demo in Kaiseraugst bis zum Pro-Nicaragua-Rock-Konzert.

Die Broschüre kann für zwei Franken direkt bei den Jusos bezogen werden: JUSO Schweiz, Postfach 2194, 3001 Bern

Nuglar-GAU

Mit "St. Nuklear" im vorletzten SP-intern ist fast alles schief gelaufen, was schief laufen konnte, ein "Nuglar-GAU" gleichsam. Dazu eine Zuschrift:

"1. Du hast recht: Die Gemeinde heisst nicht St. Nuklear.

2. Du hast unrecht: Sie heisst auch nicht St. Nuglar.

3. Die Gemeinde heisst richtig: Nuglar-St. Pantaleon und besteht aus diesen beiden Ortsteilen.

4. Du hast unrecht: Die Gemeinde liegt nicht im Kanton Aargau.

5. Sie ist eine Nachbar-Gemeinde des Baselbieter Hauptortes Liestal.

6. Es ist falsch, daraus zu schliessen, Nuglar liege im Kanton Baselland.

7. Richtig ist vielmehr dass diese Doppelgemeinde im solothurnischen Schwarzbuben-Land liegt."

Merci, Peter Waldner, Berichtigungen sind so pfiffig verfasst wirklich besser zu verkraften. hks

Ausstiegs-Postkarte

Postkarten mit dem Motiv "Schluss damit" sind in picobello-Vierfarb-Ausführung bei der SPS erhältlich. Preis: 20 Stück für drei Franken.

Lässiges linkes Lexikon

hks. Die Liste der Autoren ist lang und prominent: Elmar Altvater, Egon Bahr, Willy Brandt, Theodor Ebert, Richard Löwenthal, Anton Pelinka, Johano Strasser, Hans-Jochen Vogel und weitere knapp 200 Verfasser haben mitgearbeitet. Herausgekommen ist das erste umfassende "Lexikon des Sozialismus", 770 Seiten stark, auch für Nicht-Profis gut lesbar und alles in allem sozusagen ein Muss fürs linke Bücher-gestell. Die circa 600 Stichworte sind fein genug, auch für spezielle Zwecke griffige Definitionen, kurze historische Abrisse und Biografien zu finden. Unter "V" etwa (Namen ausgenommen) heissen die Schlagworte Verbraucherpolitik, Verbürgerlichung, Vermögenspolitik, Vernunft, Verteilungspolitik, Vertrauensarbeit, Volksbühnenbewegung, Volksfront, Volkspartei und Volkswille.

Der Schweizer Sozialismus nimmt rund zweieinhalb Seiten in Anspruch: unter den Stichworten "Sozialdemokratische Partei" und "Programme der Schweizer Sozialdemokratie". Die Angaben sind weitgehend genau (nur dass die Kantonalparteien bei Abstimmungen grundsätzlich entgegen dem Text keine eigenen Parolen



bei CH-Sujets beschliessen können), die Geschichte der Programme einer der wenigen brauchbaren Abrisse zur Historie der SPS. Vier Schweizer sind überdies mit Biografien vertreten: Greulich, Grimm, Oprecht und Ragaz.

Die Schweiz hat schliesslich auch einige der Autoren gestellt: Ruedi Brassel (Pratteln), Bernard Degen (Allschwil), Andreas Gross (Zürich), Arnold Künzli (Basel) und Felix Mattmüller (Zürich), etwas Basel-lastig zwar, aber das lag vielleicht an der Nähe Basels zum deutschen Herausgeber.

Für inniger an einem Thema Interessierte wurde hinter jedes Stichwort noch eine Kurz-Bibliographie angefügt.

Beispiel eines Stichwortes aus dem Lexikon:

Ragaz, Leonhard. 1868/Tamins-1945 Zürich, war reformierter Theologe und führender Vertreter der internationalen christlichen → Friedensbewegung. Sohn eines Bergbauern, wurde R. Pfarrer in Flerden, Chur und Basel, dann Theologieprofessor in Zürich, trat 1921 von der Professur zurück und widmete sich von da an der Bildungsarbeit in städtischen Arbeitervierteln. 1912-35 Mitglied der → Sozialdemokratischen Partei der Schweiz, stand R. auf deren linkem, pazifistischem Flügel. R., Hg. der Zeitschrift *Neue Wege* seit 1906, war Exponent eines → Religiösen Sozialismus, der die → Arbeiterbewegung als unbewußtes Christentum versteht, die sozialistischen und pazifistischen Elemente bei Jesus und den Propheten herausarbeitet und die verbürgerlichten Kirchen ablehnt. R. vertrat einen demokratischen, staats- und gewaltkritischen → Sozialismus und solidarisierte sich voll mit der Arbeiterbewegung. Am vulgärmarxistischen Entwicklungsglauben übte R. Kritik, lehnte einen Friedensschluß mit bestehenden Zuständen ab und hegte Mißtrauen gegenüber staatssozialistischen und zentralistischen Vorstellungen. Ein Befürworter des Föderalismus, befand sich R. in geistiger Nähe zum späten → Proudhon, zu G. Landauer, P.A. Kropotkin und M. Buber.

Lit.: M. Mattmüller, L. Ragaz und der religiöse Sozialismus, 2 Bde., 1957/68; L. Ragaz, Die Bibel – eine Deutung, 7 Bde., 1947/50; ders., Mein Weg, 2 Bde., 1952. Markus Mattmüller

Das "Lexikon des Sozialismus" erschien 1986 im Bund-Verlag in Köln und kostet 104 Franken.

«Perspektiven der Sozialdemokratie»

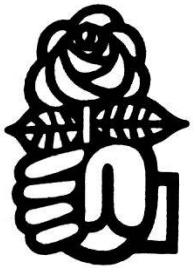
"Die Partei befindet sich in einer Uebergangsphase, welche mit Schwierigkeiten verbunden ist, aber auch Zukunftschancen eröffnet". So leiten knapp 30 Genossinnen und Genossen ihr 30-seitiges Diskussionspapier mit dem Titel "Perspektiven der Sozialdemokratie" ein. Das Papier fragt nach dem "neuen" SP-Wähler und plädiert dafür, eine neue Strategie für die Angestellten zu entwickeln. Es fasst aber auch schon verwirklichte oder erst geplante Schwerpunkte der SPS-Politik zusammen: Arbeit und wirtschaftlichen Strukturwandel, die zukünftige Rolle des Staates, der künftig not-

wendige Grünanteil im Rot der Sozialdemokraten.

Der Entwurf der unabhängigen Arbeitsgruppe (mit prominenten Namen dabei wie Samuel Bhend, Peter Hابلützel, Beat Kappeler, Wolf Linder, Rolf Ritschard oder Hans Werder) ist in deutsch oder französisch für fünf Franken direkt bei der Arbeitsgruppe zu beziehen:

SP Arbeitsgruppe Perspektiven
Postfach 3140
3000 Bern 7

InteressentInnen können sich auch gleich für allfällige Weiterarbeit an den "Perspektiven" anmelden.



Gesucht wird

Verantwortliche(r) für die interne Bildungsarbeit in der SP Schweiz

im Umfang einer 50%-Stelle. Der Arbeitsort ist teilweise zu Hause, teilweise im Zentralsekretariat der SPS in Bern.

Aufgabenbereiche:

Organisation und Anregung von Bildungsveranstaltungen innerhalb der SP Schweiz. Herstellung von Unterlagen für die interne Bildungsarbeit in der SP. Koordination der Bildung mit den kantonalen Bildungsausschüssen innerhalb der Partei. Sekretariat der schweizerischen Bildungskonferenz und des leitenden Ausschusses.

Anforderungen:

Der/die Bewerber(in) aus der deutschen Schweiz soll vertraut sein mit der Struktur und den Problemen der Sozialdemokratischen Partei und Erfahrung in der (politischen) Erwachsenenbildung haben. Organisatorische Fähigkeiten und Flexibilität in der Arbeitszeit sowie gute Französischkenntnisse sind unbedingte Voraussetzung.

Bewerbungen

sind bis spätestens Mitte September zu richten an:
Sozialdemokratische Partei der Schweiz, Frau Eva Ecoffey,
Pavillonweg 3, 3012 Bern, Telefon 031/24 11 15.

Künstliche Kinder, Manipulierte Gene

SPS-Tagung über Fortpflanzungs-Technologien



„Wir sind mit unseren Experimenten gerade noch rechtzeitig fertig geworden, Professor!“

DATUM: 25. Oktober 1986

ORT: Hotel National in Bern (unmittelbar beim Bahnhof)

PROGRAMM:

- Film "Leihmütter-Leihväter" von Marianne Pletscher
- Arbeitsgruppen zu den Themen "Moral und Eugenik, "Macht", "Dritte Welt", "Kinderwunsch", "Einstieg, allgemeine Information"
- Podiumsgespräch und Diskussion mit Fach-GenossInnen



Bitte in BLOCKSCHRIFT ausfüllen!

Ich interessiere mich für die Tagung und möchte
Näheres darüber erfahren

Name und Vorname.....

Adresse

Datum und Unterschrift

Einsenden an: SPS, zuhänden Eva Ecoffey, Pavillonweg 3, 3001 Bern

SP-Klatsch:

Gadhafi und grünes Image

Im Kanton Fribourg stehen Regierungsratswahlen an. Mit von der Partie ist auch wieder Felicien Morel für die SP. Felicien, vormaliger Fraktionschef in Bern, gilt nicht nur in Fribourg als strammer SP-Konservativer. Seine Hobbies vor den Wahlen: Velofahren (mit den Kindern), Spazieren (mit der Frau). Wundert sich ein Genosse: "Ob Felicien nicht Angst hat, mal auf dem Velo erwischt und fatalerweise als Grüner denunziert zu werden?"

Erste GL-Sitzung nach den Ferien. Jean Ziegler sitzt strahlend und braungebrannt im Zimmer 86. Heidi Deneys, die Sitzung leitend, flüstert: "Jetzt gleicht er wirklich ein wenig dem Gadhafi - natürlich nur in der Gesichtsfarbe."

Der Berner Stadtrat Fabio Tanner wurde Opfer seines politischen Erfolges. Es gelang ihm nämlich, an der Weissensteinstrasse ein Linksabbiegeverbot (aus Sicherheitsgründen) durchzusetzen. Gedankenverloren bog Fabio einige Tage nach Einführung des Verbots dennoch links ab. Und lief damit grad einer Polizeipatrouille in die Hände, die ihm 20 Franken abnahm. Seine Sektions-

präsidentin Edith Olibet hatte Erbarmen mit ihrem Stadtrat: "Haben sie Dir wenigstens Prozente gegeben?"

Wer sagt denn, dass ein Sekretären-Dasein nicht auch die Lust am Leben fördere? Kaum zusammen in den Zürcher SP-Sekretariaten in der Morgartenstrasse haben Barbara Haering (SP Stadt Zürich) und Hans-Martin Binder (SP Kanton Zürich) geheiratet. Gekannt haben sie sich allerdings schon ein paar Jahre vorher. Und es ist ein Gerücht, dass sie die Flitterwochen mit der Ausarbeitung von Vorstössen zum Scheidungsrecht verbracht hätten: sie waren in Paris.

Das Fraktionssekretariat verlor in den Ferien den Boden unter den Füssen. Wenigstens was Sekretär Felix Meier betrifft. Der probierte (zwischen Fussballweltmeisterschaft und Leichtathletik-Europameisterschaft) frisch-fromm-fröhlich-frei das Rollbrett seines Neffen aus. Mit chirurgischen Folgen: Beinbruch links. Was beweist, dass die Sozis beim öffentlichen Verkehr bleiben sollten: mit Privatverkehrsmitteln fallen sie offenbar unheilvoll auf die Schnauze.

KOLLEGE KARL



SP intern; Redaktion: Hans Kaspar Schiesser; Lay-Out: hks, Mary Schiesser; Karikaturen aus: Nebelspalter (Asvl), Metall (Klatsch), Sniegel (Ausstiegs-Initiative)

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, Oktober 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 10/86

Nr. 69

Lob der Demo

Demos sind wieder ein bisschen in Mode gekommen, Gott sei Dank. Natürlich weiss ich auch sonst, wie ich meine Samstagnachmittage verbringen soll. Aber weder Leichtathletikmeetings noch normale Familienausflüge noch Fotoalbumkleben ist mit der Ambience einer Demo zu vergleichen.

Zu Gotthelfs Zeiten hat der Kirchgang ähnlichen Bedürfnissen gedient: das "ideologisch Saubere" konnte mit dem kommunalen Informationsaustausch und ein bisschen süssem Klatsch verbunden werden.

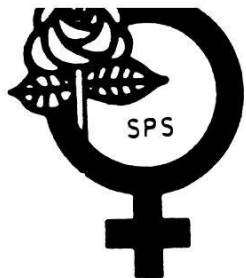
Demos sind in einer Hinsicht sogar noch überlegen. Der Kirchgang, wenn es nicht grad die Taufe war, schloss die Frauen (ohne Dienstmägde) aus: sie hatten das Mittagessen zu richten. Die neuen Demos sind emanzipiert: die Frauen sind dabei.

Die BODS-Demo (gegen die Schweizer Fremdenfeindlichkeit) am Wochenende war so eine Aufsteller-Demo. So viele Kinder wurden auf dem Bundes-

platz wohl noch nie unorganisiert gesichtet. Wir hatten glänzende Möglichkeiten, kleine Tips zu bekommen, wie man das "Zahnen" bei Florian lindert oder wann genau anderer linker Nachwuchs mit Laufen oder Sprechen beginnt. Natürlich trifft man/frau an diesen Demos immer auch alte, fast verschollene Bekannte des linksliberalen Kuchens. Zu bedauern ist dabei bloss, dass die RednerInnen dann nicht allzuviel Aufmerksamkeit geniessen, wenn grad unter alten Bekannten, die sich mal weder trafen, ein künftiges Klassentreffen besprochen oder der "lange Marsch durch die Institutionen" zynisch begutachtet wird.

Vielleicht ist das der Grund, dass an der BODS-Demo in Bern praktisch keine Parlamentarier zu sehen waren. Sie sind sich ja sicher vom Rat her gewöhnt, immer ganz aufmerksam und ungestört zuzuhören...

Wim Huisman Schapman



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

Einladung zur Arbeitstagung der parteiinternen
Frauenbildung zum Thema:

Wie arbeite ich als Frau in bestehenden Strukturen?

vom 29./30. November 1986 im Läbihuus,
Münchenbuchsee (BE)

Ziel: Wir fragen uns, wo uns Strukturen helfen und wo sie uns hemmen?
Was sind unsere Leitlinien? Nach welchen Wertvorstellungen und
Normen richten wir uns aus? Haben wir Möglichkeiten und welche,
etwas zu verändern. Wo holen wir die Kraft dazu?

Teilnehmerinnen: Frauen, die in bestehenden politischen oder beruflichen
Organisationen oder Institutionen arbeiten, z.B. Partei, Behörden,
Verwaltung, Betriebe. Die Teilnehmerinnenzahl ist beschränkt.

Kursort: Läbihuus, Dorothe und Herbert Frutiger, Mühlestrasse 39,
3053 Münchenbuchsee, Tel. 031/ 86 33 29

Kurszeiten: Wir beginnen am Samstag, 29. November 1986, um 09.30 Uhr und
schliessen die Tagung am Sonntag, 30. November um 16.00 Uhr. Es
besteht die Möglichkeit am Freitagabend anzureisen, falls die
Anreise am Samstagmorgen nicht möglich ist. Es ist möglich, dass
ca. 10 Frauen im Läbihuus, mit Schlafsäcken im Gruppenraum über-
nachten können. Die restlichen Frauen werden in einem Hotel schlafen

Kosten: Die SPS übernimmt Reisekosten, Verpflegung, Unterkunft und Tagungs-
leitung, Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen. Ein Selbst-
behalt von Fr. 20.-- soll vor dem Kurs auf PC 30-28039-3 (SPS)
einbezahlt werden.

Rücktritt: Bei Rücktritt von der Anmeldung bis zum Anmeldeschluss ent-
stehen keine Folgekosten. Bei späterem Rücktritt berechnen wir
eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.--, bei Nichterscheinen wird
die volle Kursgebühr fällig.

Kursleiterinnen: Beatrice Hostettler, Annelis Bernhard
Als Gast werden wir Gret Haller bei uns haben, die von ihren
Erfahrungen berichten wird.

Rücksprachen und Anmeldung: Anmeldung bis 10. November 1986 an
Annelis Bernhard, Dammerkirchstrasse 20, 4056 Basel ((061/ 57 83 37)

Anmeldetalon einsenden bis 10. November 1986 an Annelis Bernhard



Ich möchte mich für die Tagung vom 29./30. November 1986 anmelden:

Name:..... Vorname:.....

Adresse:..... (PLZ):.....

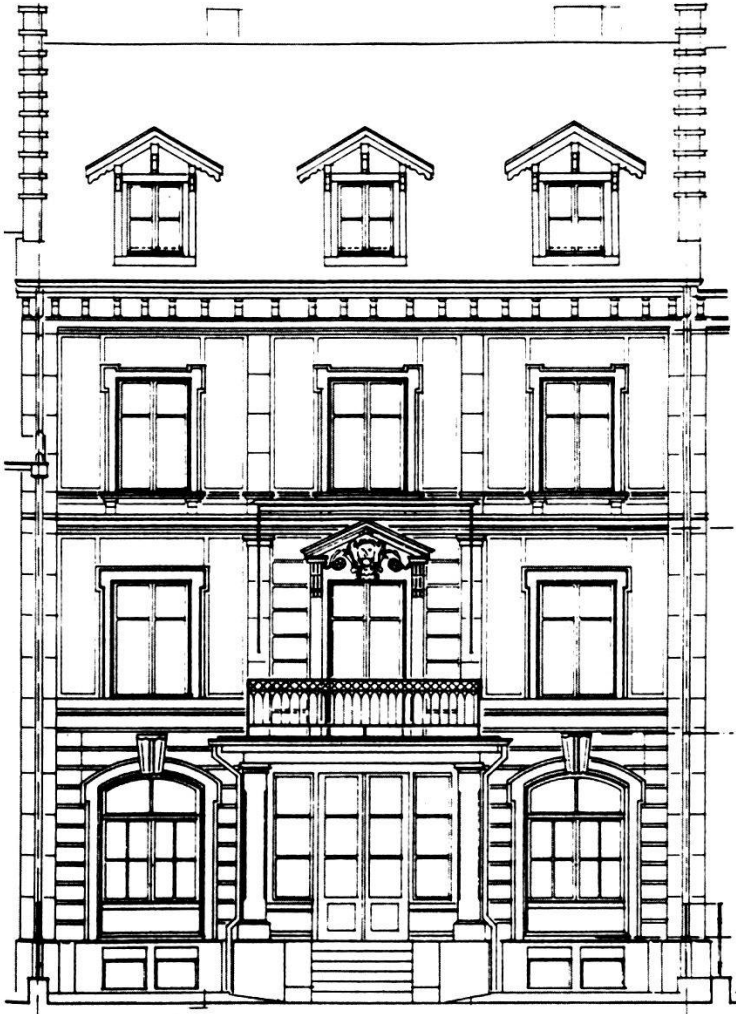
Tel.:..... Sektion/Gruppe:.....

☐ ich übernachte im Läbihuus (nur mit Schlafsack im Gruppenraum möglich)

☐ ich übernachte im Hotel

In welchen "Strukturen" bist Du tätig?

Die Renovation beginnt!



Nur noch wenige Tage bröckelt am Pavillonweg 3 der Putz. Dann beginnt die bereits beim Kauf (1985) geplante, sanfte Renovation der rund hundertjährigen Liegenschaft in Berns Bahnhofsnähe.

Mitte Oktober bereits wird die Fassade (oben: Südansicht in Richtung Bahngleise) in Angriff genommen. Das Haus wird dazu mit einer "Christo"-Verpackung versehen. Um Weihnachten-Neujahr rum dürfte dann das "Geschenkpapier" entfernt werden können. Ab Neujahr werden dann die Wohnung im dritten Geschoss ganz und die Büros teilweise saniert. Mit dem Bauende ist auf circa Mai 1987 zu rechnen.

Umgestaltet wird neben dem Gebäude selbst auch die Parkplatzanlage vor dem Haus. Was jetzt noch Teer

ist, wird wieder zu Grün wie in den Nachbargärten. Parkraum wird nur noch für die Velofahrer (die IG Velo hat übrigens unmittelbar neben der SPS ihr Büro) zur Verfügung stehen.

Die Leitung des Umbaus hat der Berner Architekt Albert Gysin. Die Detailsentscheide fallen in der Baukommission, die Peter Treu leitet. Von der Geschäftsleitung ist Edwin Knuchel, vom Sekretariat Administrator Ralph Siegenthaler dabei.

Das Jugendstil-Haus ist jetzt genau 102 Jahre alt. 1884 wurde der durch den Bauherrn Bulletin in Auftrag gegebene Bau von Architekt August Eggimann vollendet, aber bereits 1888 (im Gründungsjahr der SPS) um das jetzige 2. Obergeschoss erweitert. Denkmalpflegerisch sind vor allem die reichen Einfassungsprofile bemerkenswert. Sie werden durch die jetzige Sanierung ebenso erhalten wie etwa das Halbrelied über dem Balkon.



Leicht verwittertes Sandstein-Halbrelied: eher Dyonisos als Karl Marx.

Chrüsümüsi

Abstimmungssujets Dezember 86

Nur gerade zwei Vorlagen stehen am Abstimmungssontag vom 7. Dezember 86 zur Diskussion:

- der Gegenvorschlag zur Mieterschutzinitiative
- die Schwerverkehrs-Steuer-Vorlage des Verkehrsclubs der Schweiz

Die SPS wird ihre Parolen dazu an der Parteivorstandssitzung vom 18. Oktober in Bern fällen.

Abstimmung Rüstungsreferendum

Der Kampf ums Rüstungsreferendum ist im Parlament gelaufen. In den Sektionen und in der Oeffentlichkeit beginnt er erst, muss doch damit gerechnet werden, dass über diese SPS-Initiative am 5. April 1987 abgestimmt wird.

Die detaillierte Referentenliste samt Referentenset existiert noch nicht, ist aber in Vorbereitung.

Wer jetzt bereits in der Sektion Material braucht, kann aber bereits eine improvisierte Dokumentation im Zentralsekretariat (H. K. Schieser) bekommen.



Das Ferien- und Bildungszentrum der

SPS, AL FORNO oberhalb von Intragna und 7 km von Locarno/Centovalli entfernt, bietet in sanft renovierten Rustici inmitten von Terrassengärten Platz für 30 Personen: Zimmer mit Gemeinschaftsräumen, Wohnungen und Häuser.

Ein idealer Ort für selbstverwaltete Seminare und Kurse; Ferien allein, zu zweit, mit Kindern und Gruppen.

Auskünfte und Reservationen:

Casa al Forno
Pila
6655 Intragna
093 81 11 79



Berner Batterien-Diogenes 1986

SP-Klatsch

Nationalratspräsident Martin Bundi redet in der Fraktion zu den Alpenbahnvarianten. Carl Miville blickt noch nicht so recht durch und fragt ihn: "Von welcher Variante bist Du denn Anhänger?" Bundi: "Ich bin überhaupt kein Anhänger...", "nein, er ist wenn schon die Lokomotive" ergänzt Lilian Uchtenhagen.

Carl Miville erläutert kurz ein Postulat, das PSA-Nationalrat Werner Carobbio zur "Robotersteuer" eingereicht hat: "Das ist von Carobbio so bis in die einzelnen Formulierungen genau von mir abgeschrieben, dass ich mit überlege, ob ich von ihm ein Honorar verlangen soll."

REDAKTION, TEXT, LAY-OUT: HANS KASPAR SCHIESER

SP **intern**

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, November 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 11/86

Nr. 70

Resignation ist nicht am Platz!

Die kürzlich veröffentlichte UNI-VOX-Analyse zeigt mit aller Deutlichkeit, dass Parteien zunehmend an Attraktivität verlieren. Am stärksten sind die vier Bundesratsparteien von diesem Trend betroffen. Nur noch 34 Prozent der Befragten fühlen sich an eine der vier Grossen gebunden. 1983 waren dies immerhin noch 44 Prozent.

Und nicht viel besser sieht es aus, wenn es sich um die Sachkompetenz der Parteien (immer in den Augen der Öffentlichkeit) handelt. Zwar wird den Bundesratsparteien immer noch Sachkompetenz in Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik attestiert. Aber weit abgeschlagen erscheinen die vier Regierungsparteien in der Umweltpolitik. Hier buchen die grünen Parteien mehr Kompetenzpunkte für sich als CVP, FDP, SP und SVP zusammen.

Auch wenn dieses Ergebnis nicht völlig überraschend kommt, muss es uns doch zu denken geben. Wir dürfen allerdings auch keine fal-

schen Schlüsse daraus ziehen. Erstens bleibt die sozialpolitische Kompetenz der SP in der Öffentlichkeit unbestritten. Zweitens bedeutet die starke Lockerung der Parteibindungen zugleich, dass die Zahl jener markant zugenommen hat, die einer Partei nicht mehr unbessenen Gefolgschaft leisten, sondern politische Gruppierungen vorab an ihren sachpolitischen Leistungen messen. Und hier hat die SP ohne Zweifel gute Chancen, bis zu den eidgenössischen Wahlen Terrain zu gewinnen.

Die Ausstiegsinitiative ist ein ideales Mittel, (umwelt-)politisch mehr Profil zu bekommen. Dies setzt allerdings voraus, dass wir wieder mehr bereit sind, auf die Strasse zu gehen. Resignation ist nicht am Platz!

André Daguet

André Daguet

Geschätzte Genossinnen und Genossen,

Die eidgenössische Abstimmung über einen einheitlichen Schuljahresbeginn hat gezeigt, dass sich die Bildungspolitik aus der konservativen Talsohle herausbewegt, und darum neue Schulzielsetzungen wieder eine Chance haben.

Die Untergruppe "Erziehung" der SPS-Kommission Erziehung, Wissenschaft und Kultur soll deshalb wieder vermehrt aktiv werden. Geplant und gewünscht wären möglichst lückenlose Verbindungen in die Kantone und die Gemeinden zwecks Erfahrungs- und Informations-Austausches. Diesbezügliche Bemühungen über die SP-Presse haben fehlgeschlagen (Publikation nur teilweise erfolgt) sodass mit diesem Schreiben die erwünschte Mitarbeit in den Kantonen und Gemeinden gesucht wird. Geplant sind periodische Treffen (gesamtschweizerisch im SPS-Sekretariat in Bern oder regional in den verschiedenen Landesgegenden, je nach Thema).

Auch Kontakte auf dem Korrespondenzwege wären möglich.

Themen-Katalog

1. Ueberprüfung der SP-Bildungskonzepte (mit besonderer Berücksichtigung der Gesamtschul-Modelle)
2. Sprache als Kommunikationsmittel
 - 2.1. Modernes Analphabetentum
 - 2.2. Beginn der 1. und der 2. Fremdsprache
 - 2.3. Klassenaustausche zwischen den Sprachgebieten oder andere Möglichkeiten der mehrsprachigen Schweiz
3. Schule und Beruf
 - 3.1. Berufsberatung im Wandel
 - 3.2. Berufsschulprobleme, z.B. gemeinsame Sek.stufe II
 - 3.3. Berufslehre: Dual oder Lehrwerkstätten
4. Schule und Technologie
 - 4.1. Informatik
 - 4.2. Medien und Jugend
 - 4.3. Lehr-, Lern- und Arbeitsmittel, Unterrichtshilfen (Stellenwert)
5. Lehrerbildung (Ausbildung, Weiterbildung, Umschulung)
 - 5.1. Lehrerarbeitslosigkeit
 - 5.2. Job-sharing, Teamarbeit
6. Schulpartnerschaft
 - 6.1. Zusammenarbeit Eltern-Lehrer-Schüler
 - 6.2. Elternvereine und ähnliche Organisationen
7. Schulorganisation
 - 7.1. Schulaufsicht: Schulpflege oder Inspektorat, Elternmitwirkung
 - 7.2. Tagesschule, 5-Tagewoche, Schulservice
 - 7.3. Education permanente, rekurrente Systeme

8. Schulhaus als Kulturzentrum, offenes Schulhaus

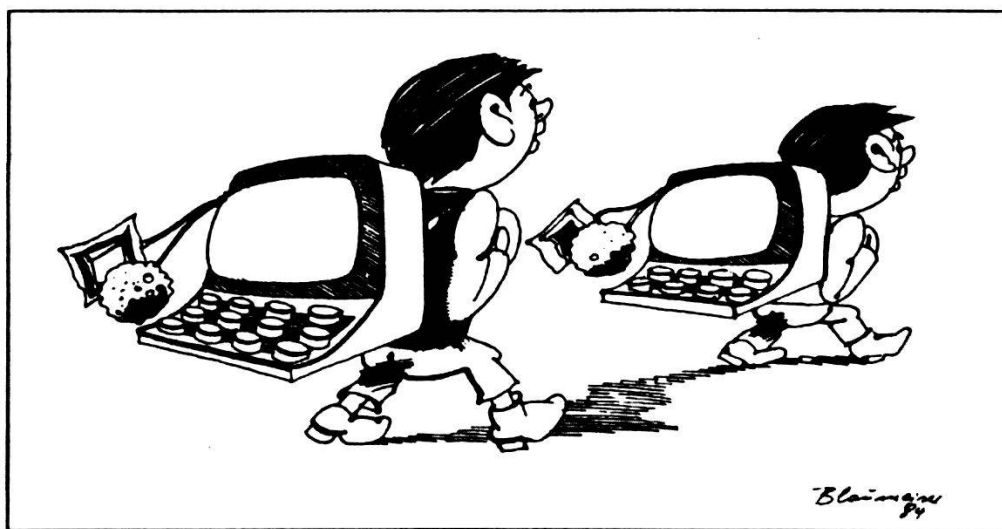
Eine überreiche Fülle an Problemen, die anzupacken sind!

Mit der Bereitschaftsmeldung um Mitarbeit wären wir um Eure Meinung über die Wichtigkeit und Dringlichkeit (möglichst Rangliste) obiger Themen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Walter Linsi

Wenn



ANMELDEFALON

Ich interessiere mich an einer Mitarbeit

Name : Vorname :

Strasse :

PLZ : Ort :

Tel. Nr. : Beruf :

Meine Bemerkungen zu den obigen Themen :

.....
.....
.....
.....
.....

Bitte so schnelle wie möglich zurücksenden an : W. Linsi, in der Rütli 10,
8800 Thalwil T.01/720 26 22

Eidgenössische Volksinitiative für den Ausstieg aus der Atomenergie

Im Bundesblatt veröffentlicht am 21. Oktober 1986

Die unterzeichneten stimmberechtigten Schweizer Bürgerinnen und Bürger stellen hiermit, gestützt auf Art. 121 der Bundesverfassung und gemäss dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1976 über die politischen Rechte, Art. 68ff., folgendes Begehren:

Die Bundesverfassung wird wie folgt ergänzt:

Art. 24 quinquies Abs. 3-5 (neu)

- 3 In der Schweiz dürfen keine weiteren Anlagen zur Erzeugung von Atomenergie und keine Anlagen zur Bearbeitung von Kernbrennstoffen in Betrieb genommen werden. Die bestehenden Anlagen dürfen nicht erneuert werden. Sie sind so rasch als möglich stillzulegen.
- 4 Um eine ausreichende Stromversorgung sicherzustellen, sorgen Bund und Kantone dafür, dass elektrische Energie gespart, besser genutzt und umweltverträglich erzeugt wird. Natürliche Gewässer und schutzwürdige Landschaften dürfen durch neue Kraftwerksbauten nicht beeinträchtigt werden.
- 5 Zum gleichen Zweck fördert der Bund die Erforschung, Entwicklung und Nutzung von dezentralen umweltverträglichen Energieanlagen.

Auf dieser Liste können nur Stimmberechtigte unterzeichnen, die in der genannten politischen Gemeinde wohnen. Die Bürgerin/der Bürger, welche/welcher das Begehren unterstützt, unterzeichne es handschriftlich.

Wer das Ergebnis einer Unterschriftensammlung für eine Volksinitiative fälscht, macht sich strafbar nach Art. 282 des Strafgesetzbuchs.

Kanton:

Politische Gemeinde, PLZ:

Nr.	Name (handschriftlich und möglichst in Blockschrift)	Vorname	Geburtsjahr	Wohnadresse (Strasse, Hausnummer)	Kontrolle (leer lassen)
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					

Ablauf der Sammelfrist: 21. April 1988

Die unterzeichnete Amtsperson bescheinigt hiermit, dass die (Anzahl) _____ Unterzeichnerinnen und Unterzeichner der Volksinitiative in eidgenössischen Angelegenheiten stimmberechtigt sind und ihre politischen Rechte in der erwähnten Gemeinde ausüben.

_____ , den

Die zur Bescheinigung zuständige Amtsperson
(Unterschrift und amtliche Eigenschaft):

Amtsstempel:

Das Initiativkomitee, bestehend aus nachstehenden Urheberinnen und Urhebern ist berechtigt, diese Volksinitiative mit einfacher Mehrheit zurückzuziehen.

● Michel Béguelin, Redaktor, bd de Grancy 2, 1006 Lausanne ● Roger Biedermann, Kantonschemiker, Sonnenstr. 25, 8200 Schaffhausen ● Christiane Brunner, Präsidentin VPOD, Av. Krieg 34, 1208 Genève ● Esther Buhrer, Ständeratin, Co-Präsidentin Rheinaubund, Felsgasse 51, 8203 Schaffhausen ● Gallus Cadonau, Vicepräsident SSES, Sumvidg 124A, 7158 Waltensburg ● Werner Carobbio, Nationalrat, 6533 Lumino ● Heidi Deney, Nationalrätin, Vicepräsidentin SPS, r. Monique-St-Helier 5, 2300 La Chaux-de-Fonds ● Thomas Flueler, Geschäftsführer SES, Nordstr. 302, 8037 Zürich ● Valentine Friedli, Nationalrätin, Pelerins 27, 2800 Delémont ● Verena Grendelmeier, Nationalrätin, Witikonstr. 468, 8053 Zürich ● Paul Gunter, Nationalrat, Hubel, 3805 Goldswil ● Barbara Gurtner, Nationalrätin, Sulgenheimweg 17, 3007 Bern ● Helmut Hubacher, Nationalrat, Präsident SPS, Arnold Bocklin-Str. 41, 4051 Basel ● Renata Huonker, Pfarrerin, Aehrenweg 1, 8050 Zürich ● Franz Jaeger, Nationalrat, Präsident des LdU, Etzelbühlstr. 35, 9011 St. Gallen ● Elmar Ledergerber, Kantonsrat, Untergraben 15, 8045 Zürich ● Ernst Leuenberger, Nationalrat, Kantonssekretär Gewerkschaftsbund, Kappelhofstr. 4, 4500 Solothurn ● Martin Lenzlinger, Energiebeauftragter der Stadt Zürich, Gablerstr. 3, 8002 Zürich ● Erika Maier, Forstingenieurin, Vorstadt 39, 8200 Schaffhausen ● Toya Maissen, Journalistin, Gasstr. 49, 4056 Basel ● Claude Martin, Biologe, Glarnischstr. 15a, 8800 Thalwil ● Ursula Mauch, Nationalrätin, Vicepräsidentin SES, Ruchweid 23, 8917 Oberlunkhofen ● Eva Metzger, Rechtsanwältin, Bodmerstr. 4, 7000 Chur ● Thomas Müller, Student, Mühledorfstr. 28, 3018 Bern ● Christian Radecke, Pfarrer, Steinfeldstr. 14, 8153 Rümlang ● Walter Renschler, Nationalrat, Geschäftsleitender Sekretär des VPOD, Scharacher 23, 8053 Zürich ● Philippe Roch, Biochemiker, Pirassay 10, 1281 Russin ● Hans Beat Schaffner, Kantonsrat, Pfaffensteinstr. 17, 8122 Pfaffhausen ● Hans Schächli, Präsident GTCP, Wollbacherstr. 1, 4058 Basel ● Hans Kaspar Schiesser, Zentralsekretär SPS, Brunnenstr. 80, 3018 Bern ● Werner Spillmann, Zentralsekretär der SGU, Gladbachstr. 41, 8044 Zürich ● Peter Steinauer, Präsident SEI, Zwinglistr. 40, 8004 Zürich ● Lilian Uchtenhagen, Nationalrätin, Lenggstr. 31, 8029 Zürich ● Martin Vosseler, Arzt, Ob. Rheinweg 23, 4058 Basel ● Bernhard Wehrli, Präsident der SGU, Hubschberg, 8714 Feldbach ● Max Zuberbühler, Präsident GBH, Eibenstr. 29a, 8500 Frauenfeld

Die Liste ist vollständig oder teilweise ausgefüllt zurückzusenden bis spätestens 24. Dezember 1986 an das Initiativkomitee für den Ausstieg aus der Atomenergie, Postfach 1685, 3001 Bern, welches für die Stimmrechtsbescheinigungen besorgt sein wird.



«Ich sage Ihnen ja: Es ist überhaupt nichts passiert. Nur ein ganz klein bisschen, das vielleicht ein wenig mehr war. Jedenfalls völlig ungefährlich. Sehr wahrscheinlich, aber überhaupt nicht gesundheitsschädigend...»

Ausstiegs-Initiative: Die Materialien

Die Unterschriftensammlung für die Atom-Ausstiegs-Initiative ist erfolgreich angelaufen. Die Sektionen haben - vorläufig ohne Kommentar - je 25 bzw. 50 Unterschriftenbogen bekommen, die noch im Oktober ausgeliefert wurden.

Mit dem November-Sektionsversand schicken wir Euch zusätzlich Unterschriftenkarten, eine Referentenliste, die Sondermarken für den Initiativen-Fünfliber samt Einzahlungsscheinen abgezählt zu.

Bei Erscheinen des SP intern verfügen wir über folgende Materialien:

- kleiner Dokumentenset für die Argumentation am Stand
- grosser Dokumentenset für Referenten
- Unterschriftenbogen à 10 Zeilen (farbig "Schluss damit")
- Unterschriftenkarten à 4 Zeilen (grauer Umwelt-Halbkarton)
- Plakat "Schluss damit" im A 3-Format

● Referentenliste (ab Ende Nov.)

Alle Materialien sind gratis. Wir hoffen aber auf Euer Verständnis und Eure Mithilfe bei der Fünfliber-Sammlung, die der Parteitag beschlossen hat.

Die Unterschriftenbogen können ganz oder teilweise ausgefüllt natürlich ab sofort an uns zurückgeschickt werden. Das Datum 24. Dezember 86 ist kein Druckfehler. Wir wünschen uns gleichsam zu Weihnachten bereits möglichst viele Unterschriften.

Natürlich sind die jetzt verschickten Bogen auch nach dem 24. Dezember noch gültig. Aber es ist aus verständlichen Gründen nicht vorgesehen, die Sammlung über anderthalb Jahre auszudehnen.

Die Materialien können im übrigen alle schriftlich oder telefonisch unter 031 24 11 15 bestellt werden.

PS: wir nehmen selbstverständlich noch Meldungen für die Referentenliste entgegen. Dieses Interesse sollte uns jedoch bis mitte November bekannt sein.



SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ
EINLADUNG ZU EINER ARBEITSTAGUNG DER
PARTEIINTERNEN FRAUBILDUNG ZUM THEMA:

Frauen finden ihre Sprache

Wochenende vom 9. - 11. Januar 1987 in Wangen an der Aare BE

Die Sprache als Spiegel unserer herrschenden Wertordnung: wir untersuchen, stellen fest wie es ist, wollen darin aber nicht verharren sondern weiter gehen, suchen, ausprobieren und zu unserer Sprache finden.

Ziel und Inhalt: Schwerpunkte sind Sexistische Sprache, Redeschulung, Gesprächsverhalten und Körpersprache. Wir erproben Gruppengespräche, Körperübungen und Rollenspiele und werten sie aus. Die Kursteilnehmerinnen erleben direkt und probieren selber aus, wie mit verschiedenen Methoden gearbeitet werden kann.

Eingeladen sind: Frauen, die Veranstaltungen bereits anbieten oder planen zu Themen wie Frauensprache, weiblicher Ausdruck, Redekurse.

Kursort: Jugendstilvilla in 4705 Wangen an der Aare (BE)

Datum: Freitagabend, 9. Januar bis Sonntagnachmittag, 11. Januar 1987

Kosten: Die SPS übernimmt Reisekosten, Verpflegung, Unterkunft und Tagungsleitung. Getränke gehen zu Lasten der Teilnehmerinnen. Ein Selbstbehalt von Fr. 30.-- soll vor dem Kurs auf PC 30-28039 einbezahlt werden.

Rücktritt: Bei Rücktritt von der Anmeldung bis zum Anmeldeschluss entstehen keine Folgekosten. Bei späterem Rücktritt berechnen wir eine Bearbeitungsgebühr von Fr. 50.--, bei Nichterscheinen wird die volle Kursgebühr fällig.

Kursleiterinnen: Annelis Bernhard, Beauftragte für SPS-Frauenbildung, Heidi Ehrensperger, Marlis Lüthy, Isabelle Müller, die eine Arbeitsmappe zum Thema "Frauen finden ihre Sprache" geschaffen haben. Die Arbeitsmappe bildet den Leitfaden für das Wochenende. Die Lektüre wird nicht vorausgesetzt. Die Mappe kann am Wochenende bezogen werden.

Rücksprachen und Anmeldung: Bis 15. Dezember 1986 an Annelis Bernhard, Dammerkirkstrasse 20, 4056 Basel, Tel. 062/ 57 83 37

Anmeldetalon einsenden an Annelis Bernhard (Adresse siehe oben)

Ich möchte mich für die Tagung "Frauen finden ihre Sprache" vom 9.- 11. 87 anmelden

Name:.....Vorname:.....

Adresse:.....(PLZ):.....

Tel.:.....Sektion/Gruppe:.....

Datum:.....Unterschrift:.....

Neue Sekretäre und Präsidenten

Vaud: Brun

SPI. Auf Ende August verliess Anne-Lise Bron nach gut dreijähriger Tätigkeit das Waadtländer SP-Sekretariat. Anne-Lise war am Schluss ihres Engagements für die SP Waadt auch noch eine der Hauptorganisatorinnen des SPS-Parteitages in Lausanne gewesen: ein dickes Merci also auch seitens der SPS.

Ihr Nachfolger wird ab 10. November der 26-jährige Michel Brun sein. Michel hat vor wenigen Tagen sein Studium der politischen Wissenschaften in Lausanne abgeschlossen. Er wird wie Anne-Lise zu 100 Prozent angestellt sein.

St. Gallen: Ruppaner

SPI. Bereits am 8. September haben die St. Galler Sozialdemokraten die Nachfolge in ihrem Präsidium gelöst. Auf Walter Ammann, der die Partei unter anderem auch in der schwierigen Zeit der Konflikte mit dem Gewerkschaftsbund St. Gallen geführt hatte, folgte der Balgacher Gemeindeammann Noldi Ruppaner.

Noldi ist 56, war 34 Jahre lang Primarlehrer und wurde 1984 überraschend gegen starke bürgerliche Konkurrenz Gemeindeammann in der Rheintal-Kommune. Er ist ausserdem Kantonsrat und Präsident des Kantonalturnverbandes (bis 1984).

Neuchâtel: Dupasquier

SPI. Nach viereinhalb Jahren aktiver Sekretariats-Arbeit hat Jean Studer im Februar das Kantonal-Sekretariat der SP Neuchâtel verlassen. Die SPS bedankt sich für seinen Einsatz auch auf schweizerischer Ebene. Aber auch für die Zusammenarbeit mit den Roman-

die-Kantonalparteien lieferte er zahlreiche wichtige Anstösse.

Sein Nachfolger ist der 28-jährige Patrice Dupasquier. Der gelernte Schreiner hat sich vor allem auf die Herstellung von alternativen Energiegewinnungsanlagen spezialisiert. Seit 1984 sitzt er im Grossen Rat des Kantons Neuchâtel.



Gleichzeitig ist er Mitglied des Büros und des Vorstandes der Stadtpartei von Neuchâtel.

Basel-Stadt: Dilitz

SPI. Bereits anfangs Herbst gab es auch auf dem Sekretariat der SP Basel-Stadt einen Wechsel. Nachfolger von Thomas Thurnherr, der in die Medienarbeit eingestiegen ist, wurde Paul Dilitz-Hohl. Der 38-jährige ursprüngliche St. Galler ist gelernter Hochbauzeichner und arbeitete zuletzt als Planer und Vorarbeiter in einer Gärtnerei. Dilitz ist seit 1972 aktiv vor allem in der SP-Quartier-Politik im Basler Breite-Quartier.

Mit dem SPS-Dank an Thomas gehen auch rote Glückwünsche für den Start des Nachfolgers nach Basel.

SP-Klatsch: Jet-Set und Jungfrauen

Anfangs November traf im Sekretariat der neue Leitende Zentralsekretär André Daguet ein. Er ist damit Nachfolger von Christoph Berger, nach "Interregnen" von Hans Kaspar Schiesser und Eva Ecoffey seit September 84. Spöttelte SP-Wahlkampf-Manager Peter Stöckling: "Endlich daguet es wieder bei der SP."

Die SP will, so eine Vernehmlassung zum Hotel-Kredit-Gesetz, den Luxus-Tourismus nicht subventionieren. Das geriet in der Antwort an den Bundesrat aber leicht anders: "Öffentliche Gelder sollen nicht den Luxus-Tourismus des internationalen Jet-Set verbilligen." Dem ist selbstverständlich auch zuzustimmen.

Pressekonferenz Ausstiegsinitiative in Zürich. Helmut Hubacher ist dabei, nach getaner Arbeit ein serbisches Reisgericht zu probieren. Beim ersten Bissen klingelt das Telefon. Er geht und kommt wieder. Beim dritten Bissen klingelt wieder das Telefon. Und bei sechsten Bissen wieder und beim zehnten auch ... Die Salami-Taktik, Helmut vom Essen abzubringen,

ist allerdings vergeblich. Er isst seine Serbenspeise auch nach dem vierten Telefoninterview halt kalt fertig.

"Warum nur immer schimpfen und raisonieren über gewisse Sozialisten, die doch zu einem grossen Teil irregeleitete, verführte und betrogene Menschen sind? (...) Diese Irrenden, die nicht bloss um die zeitlichen, sondern um ihre höchsten geistigen, seelischen ewigen Güter betrogen sind, verdienen doch sicher unser herzlichstes Mitleiden und unsere Hilfe besonders durch das Gebet. (...) Darum, katholische Jungfrauen und Frauen, denkt in Euren Gebeten (...) auch an die armen, irregeführten Sozialisten." Derlei Kostbarkeiten fand bei einer wissenschaftlichen Arbeit Irene Soltermann gleich serienweise. Das Besondere gerade an diesem Aufruf allerdings ist: er hat genützt. Und er wurde in genau jenem Jahr (1919) geschrieben, als die Proporzinitiative, gemeinsam von den Sozialdemokraten und den Katholisch-Konservativen getragen, endlich erfolgreich war.



REDAKTION UND LAY-OUT: HANS KASPER
SCHÜSSEN: UZABELEPAUTEN,
SPIEGEL

Frankfurter Rundschau

„... und darum warten wir noch ein, zwei Jahre, bis die Leute ‚Tschernobyl‘ für eine Wodka-Marke halten“

SPintern

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, Dezember 1986

Beilage zu "ROTE REVUE" 12/86

Nr. 71

Welches ist WIRKLICH die Grösste?

Die grösste Katastrophe nämlich. Ich gehöre nicht zu den Pessimisten. Aber angesichts dessen, was so auf uns zu kommt, neige ich auch manchmal zu Endzeitstimmungen. Klar: das Waldsterben ist horribel. Wir haben schon 1983 laut um Hilfe gerufen. Klar: die radioaktiven Zeitbomben ticken hörbar. Seit 1976 forderten wir Umkehr. Die Gentechnologie droht sich zu verselbständigen. Wir sind die ersten, die das als Partei systematisch aufarbeiten. AIDS droht zur Pest der Neuzeit zu werden: tödlich für ganze Bevölkerungsgruppen, ruinös für alles, was an Geld nach Waldsanierung und Katastrophen-Vorsorge (gegen die Projekte der Mega-Gnomen von NOK & Konsorten) übrigbleibt. Schliesslich droht auch noch der UV-Tod wegen des grösser werdenden Ozonloches. Von der schleichenden und wie in Basel manchmal galoppierenden Chemie-Vergiftung gar nicht zu reden.

Uebrig bleibt zweierlei. Zum einen der genussvolle Fall in den individuali-

sierten Konsum. Vorbilder bietet die Lacoste-es-was-es-wolle-Generation jetzt zuhauf. Zweite Möglichkeit: wir verlegen die Politik wieder mehr auf die Strasse. In Paris hat "die Strasse" ein bürgerlich-reaktionäres Unterrichtsgesetz hinweggefegt. Hierzulande kommen durch Unterschriften auf der Strasse Initiativen zustande, die in diesem unserm Land Umkehr signalisieren.

Auf Politiker, bürgerliche zumal, zu warten, ist mehr eine Sache des Aberglaubens. Nach dem hoffnungsvollen Berner Parlamentsentscheid gegen Graben (vorbereitet durch SP-Mann René Bärtschi) kam dann in Zürich grad wieder die Verfinsterung. Die Mehrheit der Parlamentarier in diesem Land sind immer noch klar "zürcherisiert".

Solange das so ist, können die Katastrophen nur von unten bewältigt werden. Die Atom- und Chemie-Grufties lernen nur so, dass Demokratie Herrschaft heisst, nicht der Verwaltungsratssitz-Sammler, sondern des Volkes!

Wolfgang Wenzel

Schweiz. Arbeiterbildungszentrale
Centrale suisse d'éducation ouvrière
Postfach/case postale 54
3000 Bern 23, 031/455669

sabz SEIT 1912 **ceo** DEPUIS 1912

Die Schweizerische Arbeiterbildungszentrale SABZ feiert 1987 ihr 75-jähriges Bestehen. Dazu gibt die SABZ eine Serie von 24 Postkarten mit Holzschnitten, Gemälden und Fotos schweizerischer Künstler heraus. Die Karten können bei der SABZ bis Ende Jahr noch zu einem Vorzugspreis bestellt werden.

Die SABZ möchte mit dieser Jubiläumsaktion an Künstler erinnern, deren Schaffen der Arbeiterbewegung nahesteht: Clément Moreau, Karl Meffert, Emil Zbinden, Marcel Leiter, Mario Comensoli.

Die Karten sind teils schwarz-weiss, teils farbig. Sie sind zum Preis von Fr. 9.- (ab 1.1.87 Fr. 10.-) je Set zu beziehen bei:

SABZ

Postfach 54
3000 Bern 54

Ebenfalls bei der SABZ ist soeben das Buch "Ausländer unter uns" mit Texten der Arbeiterliteraturpreisträger 1986 erschienen.

Der Band enthält 16 Texte verschiedener Autoren, umfasst 128 Seiten (mit einem Umschlag von Emil Zbinden) und kostet Fr. 14.- bzw. für GewerkschafterInnen Fr. 10.-

An der gleichen Adresse zu haben sind ausserdem:

*** Buchzeichen mit der Aufschrift SABZ/CEO

*** ein Kleinplakat SABZ mit Boxhandschuh (falls es die Argumente für einmal nicht bringen sollten...)

Die Kartenserien werden ab Februar 1987 verschickt.

Zur Sonne zur Freiheit

Debout les hommes et haut les cœurs

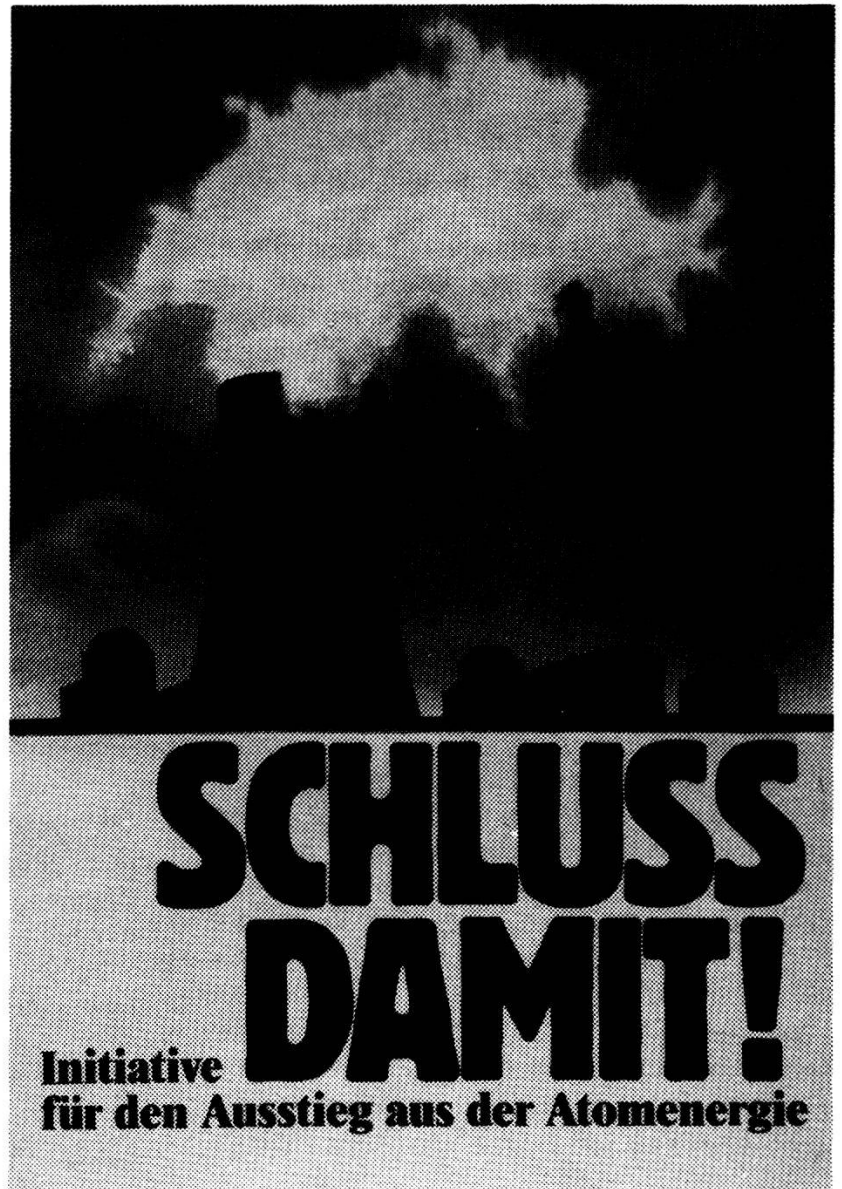


Bitte an die Sammler

Der erste Gross-Sammeltag für die Ausstiegs-Initiative ist bei den meisten Sektionen mit guten Ergebnissen abgeschlossen worden. Natürlich ist das Komitee froh, möglichst schnell möglichst viele Unterschriften zu bekommen. Die Beglaubigungen könnten so fortlaufend erledigt werden, was sicher unter anderem die Unterschriftenverluste durch Umzüge vermindert.

Das Material ist im übrigen (in der dritten Auflage) wieder vollzählig vorhanden und kann (samt Klein- und Weltformatplakaten sowie Argumentenmaterial) beim Komitee bestellt werden. Adresse:

Initiativkomitee für den
Ausstieg aus der Atomenergie
Postfach 1685
3001 Bern



WIR MACHEN DICHT

Nein, nicht die SPS macht dicht: dazu sind wir viel zu nahe daran, einmal nicht nur recht zu haben, sondern auch recht zu bekommen. Dicht macht bloss das Sekretariat, und zwar zwischen dem 24. Dezember (nachmittags) und dem 5. Januar. Notfalls sind wir dennoch zu erreichen, nämlich privat (Hans Kaspar Schiesser, 031 55 73 96).

Ab Januar sind wir dann ja wieder voll da. Elisabeth Veya und Fabrizio Böniger, die dann noch zum Pvilleweg 3 (immer noch in Renovation) gehören, stellen wir dann ausführlich in Wort und Bild vor.

Das Sekretariat wünscht im übrigen allen Genossinnen und Genossen geruhsame Feiertage und einen guten Rutsch in ein handlungsfähigeres 1987.

DOSSIER GEN-TECH

Das Sekretariat der SPS hat zur Tagung "Künstliche Kinder - manipulierte Gene" vom 25. Oktober 86 eine Reihe von Beiträgen zusammengestellt und mit Dokumenten zu diesem Thema angereichert. Das kleine Dossier eignet sich gut zur Einführung in diese recht komplexen Fragen. Es kann zum Selbstkostenpreis von drei Franken im Sekretariat bestellt werden.

SP-KLATSCH: SAH-FEST & MILITÄR

SAH-Jubiläumsfeier in Bern. Das Volk drängt zur Tombola. Nationalrätin Doris Morf hat einen speziellen Preis gestiftet: sie macht mit dem Gewinner oder der Gewinnerin eine Bundeshausführung samt Kaffee und Gipfeli. Und es findet sich denn auch in Kürze ein Gewinner: Nationalrat Fritz Reimann.

Als es rundum im Herbst grünte, kamen auch Rote zu militärischen Einsätzen. Einige sozusagen zu literarischen. Christoph Berger, ehemaliger Leitender Zentralsekretär der SPS etwa redigierte den "Feldstecher", die Zeitung einer Festungsbrigade. Und Hermann Koch figurierte im Impressum des "Brigade-Tiger" einer Reduit-Einheit. Zumindest Hermann Koch braucht aber vom Rüstungsreferendum nichts für seine schreiberischen Freiheiten zu fürchten: der "Brigade-Tiger" wird nicht mit EMD-Geldern sondern mit jenen der Inserenten (von der Ciba-Geigy bis zur Glarner Kantonalbank) bezahlt.

In Thurgaus Kantonsparlament kommt zum zweiten Mal die Patientenver-

suchsaffäre zur Sprache, die Kantonsrat Thomas Onken an die Oeffentlichkeit gebracht hatte. Auf der Anklagebank: Kantonsarzt Schenker und Regierungsrat Haffter. Witzelt SP-Parlamentarier Alfred Wechsler aus Weinfelden: "Heute beraten wir nun darüber, ob Regierungsrat Haffter verschenkt oder Kantonsarzt Schenker verhaftet wird."

Beinahe wäre die Einzelinitiative von Urs Kaltenrieder zur Herabsetzung des Stimmrechtsalters auf 18 Jahre erfolgreich gewesen. Als Konsequenz eines Erfolges hätte ein zweiter Vorstoss gemacht werden sollen: die Herabsetzung des Mündigkeitsalters auf 18 Jahre.

Ob nach dem Zürcher Misserfolg der Punch noch da ist, um auch diese zweite Schlacht einzuleiten, steht noch aus. Andeutungsweise sind - als Druckfehler - die Zweifel schon im Antragspapier an den Bezirksparteitag Dielsdorf enthalten, soll doch demgemäss "auf eidg. Ebene das Müdigkeitsalter auf 18" herabgesetzt werden.

